



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

22. Vom Todt Christi am Creutz/ vnd von der Geistlichen Abtödtung deß
Menschens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

Die Zwey vnd Zwainzigste Betrachtung.
 Vom Todt Christi am Creuz: vnd von
 der Geistlichen Abtödtung des
 Menschens.

Glaubens Lehr.

1.

Irthumb
 von der Al-
 lenthalben-
 heit der
 Menschlichen
 Natur Chris-
 ti widerlegt.

In Lutheraner lehren/ Christus seye nach seiner Mensch-
 heit vom ersten augenblick seiner Empfängnuß an/ allenhalben
 gewesen; sineemahl die Menschheit mit der Gottheit in der ande-
 ren Göttlichen Person vereinigt ist worden: weil dann die Gott-
 heit allenhalben zugegen ist / (sprechen sie) müsse auch noch
 wenig die Menschheit an allen Drthen gegenwertig seyn.

Auß dieser Lehr wirdt geschlossen / daß Christus am Creuz nit warhaff-
 tig gestorben sey. Dann hierauß folgt / daß die Seel Christi niemahls vom
 Leib gescheiden/ sonder auch am Creuz / vnd im Grab allzeit im Leib verbliben
 sey: dieweil sie allzeit ist allenhalben verbliben. So ist derohalben Christus
 am Creuz nit gestorben. Dann wie kan man sagen / daß einer gestorben sey /
 so lang Leib vnd Seel beyeinander seynd? Nun aber ist vnsehbar gewiß/ daß
 die Gottheit allenhalben/ vnd derowegen auch am Creuz allzeit im Leib gewe-
 sen ist: weil dann die Menschheit Christi (derer die Seel ein theil ist) mit der
 Gottheit ist vereinigt gewesen / vnd darvon niemahl / auch im Leyden vnd
 Todt Christi abgesondert worden; folgt vnsehbarlich / daß auch die Seel all-
 zeit im Leib gewesen / vnd vnder wehrendem Leyden verbliben sey. Wie ist
 dann Christus gestorben?

Die Menschheit ist zwar vereinigt mit der Gottheit: folgt aber nit da-
 rum/ daß die Menschheit auch allenhalben sey / wo die Gottheit ist; wie sie
 vngeschickt darvon reden. Darin auch die Füß/ Arm/ vnd das Herz im Men-
 schen seynd vereinigt mit der Seel/ folgt aber darumb nit / daß die Glieder al-
 lenhalben seyen/ wo die Seel ist: dann die Seel auch im Kopff ist; aber die
 Füß/ Arm/ vnd das Herz seynd nit im Kopff. Dergleichen Gott ist in ei-
 ner jeden Creatur auffe innerste / mit seiner ganzen vnd vnzerheilten Gott-
 heit/ vnd Wesenheit gegenwertig: vnd ist doch kein einzige Creatur an allen
 Drthen/

Drehen/ wo Gott ist. Worauf mit Händen geiffen wirdt/ daß die Lutheraner in ihrer Folgeren sich starck vnd handgreifflich iren.

II. Caluinus sagt lib. 2. Instit. c. 17. n. 6. Christus habe ihm selbst/ (durch sein leyden vnd Tode) bey Gott nichts verdient. Quid enim opus fuit, descendere vicum Dei filium, vt sibi acquireret aliquid noui. Ein anderer Irthumb Caluini von den Verdiensten Christi.
 Dann was war es vornehm/ daß der einzige Sohn Gottes herab stige/ damit er ihme etwas neues zuwegen brächte? vnd in das 2. Capitel zum Hebreeren v. 9. sagt er: Christus hat für sich selbst nichts zuwegen gebracht/ wie die Sophisten dicheen. Aber Caluinus thut Christo vnrecht. Sagt nit David von Christo: De torrente in via bibet, propterea exaltabit caput? Er wirdt von dem Bach auff dem Weg trincken; (das ist/ er wirdt leiden) Darumb wirdt er sein Haupte erhöchen. Psal 109. Durch diese Erhöhung des Haupts aber/ verstehen gemeinlich die H. Väter/ die Sigtliche Auferstehung/ vnd Glorwürdige Himmelfahrt Christi/ welche er durch sein leyden vnd Sterben erworben. Sagt nit Paulus Hebr. 2. v. 9. Wir sehen Jesum vonwegen des erlittenen Todes mit Glori vnd Ehr gekrönet? Sagt nit auch Paulus, Christus seye für vns gehorsam worden bis zum Tode/ ja zum Tode des Creuzes: deßwegen hab ihm Gott einen Namen geben/ der vber alle Namen/ 11. Philip. 2. v. 9. So hat dann Christus auch für sein Person etwas verdient. Wem sollen wir nun mehr glauben? dem Paulo, oder dem Caluino? ja Caluinus ist auch wider sich selbst. Dann er vber das 27. cap. Matthæi v. 50. sagt: Hac prece in seruandi animas sibi ipse peperit Christus: Wie diesem Gebett (In deine Hand befehle ich meinen Geist) hat Christus ihme selbst ein Gerechtfamie die Seelen zu erhalten/ erworben. Lasset also Caluinus diß Drehs zu/ was er anderstwo verneinet.

III. Wann man sagt/ Christus seye am Creuz gestorben/ hat es nit Christus ist dißan Verstand/ als wäre die Göttliche Natur gestorben; welche nit sterben kan; sondern er ist gestorben nach der Menschlichen Natur/ in welcher Leib vnd Seel durch disen Todt seynd vonetnander geschieden/ vnd abgesondert worden. Der Leib zwar ist theils am Creuz todt/ vnd ohne die Seel geblieben/ theils so lang im Grab gelegen/ bis zur Zeit der Auferstehung/ in welcher Leib vnd Seel wider seynd mitetnander vereinigt worden.

Lebens Lehr.

I.

Was die
Haubtne-
gung Christi
bedeutet / vnd
wir darbey
zulehnen
haben.

Nachdem alles vollbracht / vnd Christus der Herr seinen Geist dem Himmlischen Vatter befohlen / neiget er das Haupte / vnd stirbt. Darauß haben wir folgende Lehren. 1. Dese Haubtneigung bedeutet / daß Christus für vns gutwillig vnd gern seinem Himmlischen Vatter bis in Todt Schorsam geleistet habe. Dann wann wir zu einem Ding Ja sagen / vnd einwilligen / pflegen wir das Haupte sunelgen / zum Zeichen / daß es vnser Will sey. So soll dann auch vnser Schorsam also beschaffen seyn / daß wir / was befohlen wirdt von Gott / vnd seinen Statthaltern / oder von der Christlichen Kirchen / bis in Todt / mit geneigtem Haupte gern vnd willig verrichten. 2. Hat Christus durch dese Haubtneigung sein eufferste Armuth zuerkennen geben. Dann diemell er nichts hatte / darauß er sein Haupte hinlegen köndte / hat er dasselbige gleichwol müssen vnder sich sincken / vnd im Luft ellendiglich hangen lassen. Wer auß vns wol: sich jetzt mehr beschwären / oder klagen / wann ihm etwas an der Eigerstade oder Kleidung abgehet? 3. Er hat vns auch zuverstehn geben / daß wir in diesem Leben / sonderlich im Sterbsündlein / vns sollen durch die rechtschaffene Demuth bey vns selbst ernidern zu der Erden / darauß wir kommen / mit dem Herzen vnd Verstand neigen / vnd ducken / vnd vnser Nüchternheit wol erkennen / wann wir in jener Welt begehren erhöcht zuwerden. 4. Lehren wir / wie schwär vnser Sünden gewesen seyen / welche dem Sohn Gottes sein H. Haupte am Creuz also hart haben darnter getruckt / vnd beschwären. 5. Es hat der Herr / als der wahre Seelenhirt anzeigen wollen / daß er nunmehr das verlohrene Schafflein am Creuz gefunden / darumb neigte er das Haupte / damit ers auß die Schultern nehmen möge. 6. Es hat der Herr auch vns armseltigen Menschen nach vollbrachter Erlösung durch dese Haubtneigen den Ruß des Friedens / gleichwie der Vatter des verlohrenen Sohns / anerbotten / welchen Frieden er mit so grosser Marter / Angst / vnd Noth erhalten; vnd vns darneben andeuten wollen / daß er vns alles vnseres Gebets / welches wir in seinem Namen zum Himmlischen Vatter thun wurden / gewehre. 7. Damit wir ihne am Creuz besser beschitzen / vnd vns an seiner Dörneren Cron / grausamen Spickeln / verstocktem Blut / erblichenem Angesicht / ic. zu vnserem Geistlichen Ruß / vnd Aufnehmen er spiegle köndten / hat er sein Haupte näher zu vns neigen wollen; beynebens aber seine Augen beschloffen vnd zugethan / damit er vnser Sünd nit sehe / noch vns ihne zubeshitzen abschreckere. 8. Er hat sein Haupte gegen der Brust / vnd zu dem Herzen geneigt / damit er vns anzei-

angezeigete/ wo sein Schatz verborgen seye; welchen er auch hernach durch die Längen hat er öffnen lassen. 9. Er hat sein Haupte geneigt/ villeicht/ damit er auff den Adam deutete/ der durch seinen Ungehorsam diesen Todt verur- sacher hat/ vnd/ wie vil H. Väter schreiben/ eben am selben Ort/ wo Christus gecreuziget worden/ begraben lag: als wolt er sprechen: Siehe Adam/ wohin du den Sohn Gottes mit deinem Apfel dich gebracht hast! siehe in was für Angst vnd Noth du das Menschliche Geschlecht gestürzt hast! siehe/ was ich von deiner wegen gelitten hab. Ich hab dir das Leben geben/ vnd muß von deinem Ungehorsams wegen das Leben lassen. Ich hab dir ein Wohnung im Paradies geben: vnd du hast mich vnder die Mörder gesetzt. Ich hab dir das Holz des Lebens geben: du hast mich ans Holz des Todts angenaglet. Ich hab dich zu einem Herrn des ganzen Erdkreiß gemacht: du hast gemacht/ daß ich diesen Henckersnachten übergeben worden. Ich hab dich nach meinem Ebenbild erschaffen: jetzt bin ich delnerwegen also vbel zugericht/ daß ich keinem Menschen mehr gleich sehe. Erkennest du jetzt/ was auß deiner Thorheit für ein Elend erfolget? was dein Sünd für ein Frucht gebracht? mit wie tieffer Demuth ich hab dein Hoffart büßen? mit was für Schmerzen ich hab deinen Graß/ vnd muthwilligen Wollust bezahlet müs- sen? 10. Er hat sein Haupte geneigt/ anzudeuten/ daß er jetzt alsbald wöl- le in die Vorhöll sich versügen/ des Teuffels Gewalt zerstoren/ vnd die Aervä- ter darauf erledigen. 11. Er hat sein Haupte geneigt zum Zeichen/ daß er seinem Himmlischen Vatter danck sage/ daß er dem Menschlichen Geschlechte die Sünd vergeben/ vnd sich durch dich bittere Leiden vnd Sterben verfühnen lassen/ auch ihme einen Glorwürdigen Stig wider seine Feind verlihen. 12. Er hat sein Haupte geneigt/ anzuzeigen/ daß er noch sovil/ ja tausentmal sovil vmb vnser Heyls willen leiden wolt/ als er schon gelitten. Darumb wann du dem süßesten Herrn gefragt hättest/ wie er gestorben: ob er bereit wäre/ wann es die Noth erforderet/ noch einmal oder öfter im Stral/ von der Men- schen wegen gebohren vnd beschnitten zuwerden/ in der Wüste zu fassen/ Hitze vnd Kälte/ Hunger vnd Durst zu leiden/ von den Pharisäern angefeindet/ verfolgt/ vnd verschmächt/ vnd von dem Juda verkauft zuwerden; hätte er weil er mit der Zungen nit mehr reden können/ mit dem Hauptneigen geant- wortet/ vnd darzu JA gesagt. Fragtest du weiter/ ob er sich noch einmal oder öfter wolte fangen/ geißeln/ krönen/ vnd zwischen zweien Mördern creu- zigen vnd tödten lassen: so neigte er wider sein Haupte/ vnd sagte JA darzu. O Herr Jesu/ wie vberschwencklich groß ist dein Lieb! O wie vnaussprech- lich groß ist vnser Undanckbarkeit! die wir noch räthlich/ flüchtlich/ ja au- genblicklich nit auffhören dich mit den aller schweresten Sünden zu beleidigen/ vnd sovil an vns ist/ immerdar noch zu creuzigen! auch zu allen Teuffelischen

Bersuchungen das Hauß zuneigen/ vnd einzuwilligen/ hergegen aber zu den guten Einsprechungen allezeit den Kopff schütteln/ vnd demselben vns widersetzen. 13. Er hat sich geneigt/ anzudeuten/ daß er vns sein Gehör darreichte/ vnd vns in vnseren Dörcken/ wann wir zu ihm schreyen/ gern anhören wölte.

Große Lieb
Christi gegen
den Menschē/
für welche er
sein Leben
dargeben.

11. Christus hat Ioannis am 15. v. 13. gesagt: Niemand hat ein grössere Lieb/ als daß er sein Seel lese für seine Freund. Solches hat gethan Christus am Creuz/ da er für seine Feind gestorben. Darumb muß er eine vberschwenckliche große Lieb gegen vns Menschen gehabt haben; weil nichts angenehmers auff dieser Welt/ nichts köstlicheres mag gefunden werden/ als das Leben; welches das Fundament vnd der Grund ist aller zeitlichen Güter/ die vns mögen annehmlich vnd lieb seyn. Was hüfftes einen/ daß er die ganze Welt besitzet/ wann er darumb muß sein Leben lassen? daher alles was lebt/ thut das äufferste/ damit es sein Leben erhalte/ wie er ümbe sich nit ein Würmlein/ wann man ihm wil das Leben nehmen? Lesen wir nit bey dem Iob. c. 2. Haut vmb Haut/ vnd alles was ein Mensch hat/ läßt er für sein Leben? Wann diß nun wahr ist von eines jeden gemeinen Menschen Leben/ was sollen wir sagen von dem Leben Christi/ des ewigen Gottes Sohns? welches er für einen jedweden auß vns insonderheit/ so lieblich hat dargeben? Dann 1. war sein Leben tausent vnd aber tausentmal köstlicher vnd fürtrefflicher/ als aller anderer Menschen Leben: diß weil es war eines solchen Menschen Leben/ welcher zugleich der allerweiseste/ der allergerchteste/ der allerunschuldigste Mensch/ ja auch Gott selbst war. Was ist aber für ein Gleichheit zwischen vns Menschen vnd Gott? 2. Hat er sein Leben dargeben nit nur für seine Freund/ sonder für seine ärgste Feind; für diejenige/ welche ihne ohne vnderlaß mit grausamen Sünden beladigen; ihm alle Schmach vnd Bnehe mit höchster vndanckbarkeit anstun. 3. Hat er darumb sein Leben dargeben/ damit er dise seine so vndanckbare Feind von der Hölischen/ vnd ewigen Verdambnuß vnd Pein/ daru sie schon verurtheilt waren/ erledigte/ vnd mit dem Werth seines kostbaren Bluts/ auß der Teufflischen Gefangenschafft erkauffte vnd erlöfere. 4. Gab er sein Leben/ damit er dise armseelige Leuth zu seinen Brüdern/ vnd Mitreben des Himmlischen Reichs machete/ darinnen sie möchten der ewigen Seeligkeit genießen. Laß mir das ein rechtschaffene Lieb seyn: von welcher der H. Bernardus sagt: Est opus sine exemplo, gratia sine merito, charitas sine modo. Sie ist ein Werk ohne ein vorhergegangenes Exempel; dann nichts dergleichen ist jemals erhört worden: Sie ist ein Gnad/ ohne Verdienst; dann wir Menschen solches vmb den Sohn Gottes nit verdienet haben: Sie

Bellarminus.

ist

ist ein Lieb / welche alle Zihl vnd Maß weit vberschreitet / die mit keiner Zungen kan ausgesprochen werden. Wer wolt dann nit auch hinwider Christum von Herzen lieben / vnd von seiner wegen gern sein Leben dargeben? Gar schön schreibt S. Chrysoftomus Homil. 11. in 2. epist. ad Cor. Weil wir durch den verstorbenen Jesum Christum leben / müssen wir ja ihme leben / vmb dessen Willen wir das Leben empfangen. Vnd der H. Bernardus serm. de quadrup. debito. Du bist Christo schuldig dein ganzes Leben; dann er sein Leben für das deine gegeben / vnd bitteren Schmergen gelitten / auff daß er dich von der ewigen Pein erledigte. Item. Wem soll ich billicher leben / als dem / welcher / wann er nit wäre gestorben / ich das Leben nit hätte? vnd wem nutzlicher / als dem / der mir das ewige Leben verspricht? welchem auch nochwendiger / als dem / der mir die Hölischen Flamen trowet / wann ich ihme nit lebe? Vnd an ein in anderen Orth: Was ich mich ganz vnd gar gegen Gott / mit allem was ich bin / verpflichte vñ schuldig erkennen muß / dieweil ich bin von ihm gemacht worden / was will ich weiters hinzu thun / daß ich von ihm wider gemacht vnd erlöset bin worden? vñ war auf eine so wunderbarliche weis? Sincemal ich nit so leichtlich wider gemacht / als ich bin gemacht worden. Dann der mich nur einmal / vnd allein mit einem Wort gemacht / der hat in meiner Widermachung (oder Erlösung) nit allein vñ geredt / vnd wunderbarliche Ding gewürcket / sonder hat auch vil vnbilliches gelitten vnd aufgestanden. In dem ersten Werck hat er mich selbst / im anderen hat er mir sich selbst gegeben; vnd da er mir sich selbst gegeben / hat er mir mich selbst wider geben. Bin dero halben als ein Gegebner / vnd Widergebener / mich für mich schuldig / vnd bin mich ihme also selbst depler schuldig: was würde ich jetzt Gott geben für sich? dann ob ich mich ihme schon tausendmal dargeben würd / was bin ich gegen Gott? Bis hicher S. Bernardus. O daß wir diesen guldnen Spruch in vnser Herz tieff einrucken / vnd vns desselben efft erinnern! gewissenlich wurden wir in der Lieb vnd Danckbarkeit gegen Christo vnserem Erlöser / eyfferiger vnd im Dienst Gottes fleißiger vnd beständiger seyn! Ich verstehe aber ein solches erinnern / darvon der Apostel / Philipp. 2. v. 5. gesagt: Hoc sentite in vobis. quod & in Christo Iesu, &c. Das empfindet in euch / was auch in Christo Jesu; Er will sagen / wir sollen das Seyden vnd Sterben Christi nit allein mit bloßen Gedanken ansehen / vnd obenhin betrachten / sonder auch im Herzen vnd mit Schmergen empfinden / also daß es vnser Seel durchdringe / vnseren Willen bewege / vnser Wegtrd ihme nachzufolgen / mit ihme zu leiden vnd zu sterben / erwecke vnd anzünde. Dann so das Haupt leidet / haben alle Glieder mit demselben ein Mitleiden: vnd ist kein recht lebendiges Bild / sonder würdig / daß man es abhacket / vnd

S. Bernardus
lib. de diligendo Deo.

Wie wir das
Leiden Christi
beherzigen
sollen.

ins Feuer werffe/ welches den Schaden vnd das Biel des Hauptis nit em-
findet. Christus vnser wahres Haupt leidet; vnd leidet von vnser wegen/
vnd vns zu gutem; vnd leidet bis in Tod; vnd wir dörfen noch mit trucke-
nen Augen zuschawen? dergleichen thun/ als wann es vns nichts angehe?
O harte Herzen! hat die Erd diß Leyden empfunden/ vnd vber dißes Todt er-
zittert/ seynd die harte Felsen zerschmettert/ vnd du O vndanckbarer Mensch
bist gang vnempfindlich/ vnd hast kein Mitleiden mit deinem H e r z e n vnd
G D t e ?

III. Der fromme Noë hat am End des Sündfuß (Genes 8.)
ein Tauben auß der Arch stiegen lassen/ welche vber ein kleine Zeit hernach
widerkommen/ vnd einen Ast von einem Delbaum mit grünen Blättern im
Schnabel mit sich gebracht zum Zeichen/ daß der Wasserguß vergangen/ vnd
die Erd wider anfangt zugrünen. Also hat Christus seinen Geist auß-
gelassen/ wie Ioannes meldet/ welcher am dritten Tag wider kommen solt/
mit einer grossen Schaar der lieben Altväter/ die er auß der Dornöl wür-
de erledigen/ vnd dem ganzen Menschlichen Geschlecht den Frieden mit Gott
verflünden. Vnser Seel scheidet auch von dem Leib/ durch den Todt/ aber
mit der vnsehlichen Hoffnung/ daß sie wider kommen/ vnd mit dem Leib wi-
der vereinigt soll werden. Da ist zuwünschen von einem jeden Menschen/
daß sein Seel in ihrer Widerkunfft/ welches am Jüngsten Tag geschehen wird/
ein grünes Delzweig mit sich bringe/ das ist/ daß sie mit einem gnädigen Be-
rtheil auß der rechten Seiten des Richters erscheinen/ vnd mit den Auserwähl-
ten des ewigen Friedens im Himmelreich theilhaftig seyn möge. Welches
aber nit geschehen wirdt/ es seye dann sacht/ daß wir dem Exempel Christi in
vnserm Leben vnd Wandel nachfolgen.

IV. Der Apostel sagt zum Philippenserern am 2. v. 8. Christus
hat sich selbst genidriget/ vnd ist für vns gehorsam worden bis in
Tode/ ja in den Todt des Creuzes: woraus abzunehmen/ daß der Ge-
horsam von Christo sonderbar seye in seinem Sterben geübt/ vnd zu seiner
endlichen Vollkommenheit gebracht worden: sinemal des Himmlischen
Vatters Will gewesen/ daß er nit allein Mensch wurde/ im Sial sein Ge-
burt hätte/ das Euangelium predigte/ Verfolgung vnd Schmach leydete/
sonder auch daß er am Creuz/ welches das allerschwärest Gebot n ar/ sterben
solte; wäre also dem Gehorsam kein sattes Gnügen geschehen/ wann Chri-
stus nit auch den Todt vberstanden hätte. Welches der höchste Grad des
Gehorsams billich kan genennet werden. Da haben alle Menschen/ aber
insonderheit die sentge/ welche den Gehorsam im Geistlichen Ordens Stand
verlobr

Christi Ge-
horsam bis in
Tode des
Creuzes.

verlobe haben / zulehnen / wie sie sollen bis an ihr End gehorsam seyn; vnd wie G. D. nit zufrieden sey / wann man im Gehorsam nit bis an letzten Athemzug beständiglich verharret. Was hätte vns der drey vnd dreißig jährige Gehorsam Christi / vom ersten Augenblick seiner Empfängnuß in Mutter Leib bis an den Dalberg geholfen / wann er nit noch letztlich auch gehorsam wäre gestorben / vnd den Willen seines Himmlischen Vatters gänzlich erfüllt hätte / welcher hat haben wollen / daß Christus auch das Leben für vns dargebe / vnd mit dem Tode seinen Gehorsam beschließen? das ganze Leben **CHR** ist ist zwar ein lauterer / klarer / unaufhörlicher Gehorsam gewesen / aber diser Gehorsam hat müssen behärrlich bis ans End vollzogen werden: massen auß den Worten Christi zusehen / Ioan. 4. v. 34. **Wein Speiß ist / daß ich den Willen thue dessen / der mich gesandt hat / auff daß ich sein Werk vollziehe / vnd zu End bringe.** Wie nun der Mensch die Speiß nit nur ein / zwey / dreymal die Zeit seines Lebens zunehmen pflegt / sonder täglich / so lang er lebt / mit Speiß muß gelabet werden / damit er seine Kräfte erhalte: also hat Christus täglich / vnd ohne vnderlaß seinem Vater in allen Dingen / die er gedacht / geredet / vnd gewürket hat / ganz williglich Gehorsam geleistet: jedoch war diser Gehorsam noch nit zu seiner Volligkeit kommen / bis er am Creuz ist ganz vnd gar vollbracht worden.

Groß ist gewesen der Gehorsam des Abrahambs / deme Gott drey schwäre Befehle aufgetragen: 1. Daß er solte sein Vaterland verlassen / von seiner Freundschaft / vnd auß seines Vatters Hauß aufgehen / vnd in ein fremdes / unbekandtes / fern gelegenes Land sich versetzen. 2. Daß er / vnd alle seine Nachkömmling / Männlichen Geschlechts solten nit ohne sonderbahren Schmerzen beschnitten werden: Genes. 17. 3. Daß er seinen eingebornen Sohn / in welchen er alle sein Hoffnung gesetzt hatte / auß einem Berg solte mit eigenen Händen zum Brandopffer schlachten vnd vmbbringen. Genes. 22. Aber der Gehorsam Christi des Herrn war noch vil größer: Dann Christus auß Befehl seines Himmlischen Vatters / erstlich nit die Erden / sonder den Himmel vnd das Himmlische Vaterland verlassen / wie er selbst Ioan. 16. v. 28. bezeugt /sprechend / Ich bin vom Vater aufgangen / vnd in die Welt kommen. Er hat in grosser Armuth vnd Verachtung als ein Fremdling drey vnd dreißig Jahr gelebt / ein Zeitlang gar sündlich in Aegypten / damit er des Herodis Mörderen entgeng / sich aufhalte. Er hat auch vber diß nit allein kein eigens Hauß gehabt zu seiner Wohnung / sonder auch keins haben wollen / vnd sich / bevorab zur Zeit seines Predigens / nur der Gutthätigkeit anderer Menschen von Tag zu Tag beholfen: also daß er von
Ander Theil. Kkkkkk
sich

Wird verglichen mit Abraham's Gehorsam.

sich selbst gesagt Matth. 8. v. 20. Die Füchß haben Gruben/ vnd die Vögel des Luffts Nesten/ des Menschen Sohn aber hat nit/ wo er das Hauß hinkleinete. In welchem allem er den Abraham weit vbertroffen. Zum andern hat er nit allein sich am Leib/ in seiner zartesten Kindheit mit ganz schmerzlichen Blutzergüssen beschneiden lassen/ sondern er hat auch allen Menschen ein Form vnd Muster der Geistlichen Beschneidung hinderlassen/ in dem er sich selbst vernichtet vnd verlaugnet/ vnd nit seinen Willen/ sonder in allem den Willen seines Himmlischen Vatters vollbringen wöllen. Drittens hat er nit ein andere Person/ wie Abraham/ sonder sich selbst zum Brand vnd Schlachtopffer dargaben/ vnd ans Creuz mit spitzigen Nägeln auff das grewlichst anhefften lassen/ vnd daran sterben wöllen; vnd diß alles auß Gehorsam/ welcher vmb sovil größer vnd fürrefflicher/ als des Abrahams Gehorsam zuachten ist/ vmb wievil größer vnd fürrefflicher die Person Christi/ als des Abrahams gewesen ist. Dann Christus ware der Sohn Gottes/ Abraham aber war nur ein Mensch: Christus war der Herr/ vnd nach der Göttlichen Natur dem Vater gleich: aber Abraham war nur ein Knecht. Hat nun Christus/ die höchste Göttliche Würdigkeit den Gehorsam so hoch gehalten/ daß er desselben Fürrefflichkeit mit seinem so bitteren vnd schmähtlichen Tod am Creuz/ hat bestätigen wöllen/ wer auß vns wolt nit auch sich gern dem Gehorsam ergeben/ vnd in dem Gehorsam sterben?

Brand. vnd
Schlacht-
opfer Christi
vber alle Opf-
fer des Alten
Testaments.

V. Es hat Christus am H. Creuz durch seinen Tode dasjenige hohe vnd wahre Brandopffer vollbracht/ welches alle Opffer des Alten Testaments haben vorbedeutet/ vnd figurirt. In diesem Brandopffer (wie der Heilige Leo serm de Pass. vermercket) war S D E Mensch/ der Priester; das Creuz/ der Altar; das Opffer/ das Lamb Gottes; das Feuer des Opfers/ die Liebe: die Frucht des Opfers/ das Heyl vnd die Erlösung der Welt. In den Brandopffern wurde das geopfferte verbrannt/ zum Zeichen vnd Bekantnuß des höchsten Gewalts vnd der Herrlichkeit/ welche Gott vber alle Ding hat/ der/ wie er auß nichts alles erschaffen/ also könne auch alles wider zu nichts machen: zu dessen Glory vnd Ehr alles solle geordnet werden/ weil alles seyn eigen ist/ vnd von ihme als von dem Urheber herkommt. Also hat Christus auff dem Altar des Creuzes sich selbst für vns/ ein Opffer vnd Hostien/ Deo in odorem suauitatis (wie der Apostel sagt Ephel. 5. v. 2.) Gott zu einem lieblichen Geruch dargaben vnd geopffert. Dann mit diesem Opffer hat Christus seinem Himmlischen Vater ein völliges/ ja vberflüssiges Gnügen gerhan für das ganze Menschliche Geschlecht. In wann wir die Sach recht bedencken/ so ist das ganze Leben Christi ein Opffer/ vnd zwar ein Messopffer gewesen/ welches seinen Anfang gleich hat

bey seiner Empfängnuß genommen / aber am Altar des Creuzes ist vollendet worden. Sein Introitus war Aue Maria ; gracia plena ; Begrüßet seyest du voller Gnaden /c. das Kyrie eleison (welches da heisset / Herz erbarme dich / Christe erbarme dich / Herz erbarme dich / vnd zu der H. Dreyfaltigkeit gesprochen wurde) ist im werck gehalten vnd geübt worden / da Christus in dem Jungfräwlichen Leib ist Mensch worden. Dann da hat sich die Barmherzigkeit aller dreien Göttlichen Personen auff das höchst sehen lassen : des Vatters / daß er seinen Sohn hat hergeben / vnd in die Welt geschickt : des Sohns / daß er die Menschliche Natur anzunehmen nit geschweicht ; des H. Geistes / daß er die Seeligste Jungfrau vbersehret / vñ das Werck der Menschwerdung vollzogen. Diß alles war ein lauters Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison. Das Gloria haben die Engel in der Geburt des Herrn gesungen. Die Oraciones. vnd Collecten hat der Herr gesprochen / da er durch ganze Nächte gebetet in der Wüste / vnd auß dem Berg. Die Epistel hat er gelesen / da er dem Volck / vnd den Schriftgelehrten das Besatz vnd die Propheten erklärt vnd aufgelegt. Das Euangelium aber / da er die Herbernahung des Reichs Gottes / die Zeit der Gnaden / vnd neuen Testaments verkündet / vnd geprediget. Im letzten Nachmal hat er vnblutiger weiß consecrirt vnd gewandelt ; am Creuz hat er eben dieselbe Hostie blutiger weiß emporet / seinem Himmlischen Vatter für vns auffgeopfert / vnd der ganzen Welt anzubereiten fürgehalten. Am End / da er hat gesagt / Consummatum est / vnd ist gestorben ; war es sovil / als Ite Missa est : das Messopffer ist auß.

Wird mit dem Messopfer vergliche.

Damit wir auch sehen / wie Christus durch die Opffer des Alten Testaments bedeuert worden / vnd wie er ein Summa, oder kurzer Begriff aller derselben Opffer gewesen sey : wollen wir die Stück / welche man in dem Opfferen des Alten Testaments zubrauchen pflegte / erzehlen. Er war das Osterlamblein / welches die Erledigung des Volcks Israel auß der Egyptischen Dienßbarkeit bedeuert / durch seine Vnschuld. Er war das Schlacht Schaaf von wegen seiner Sanftmuth vnd Gedult ; in dessen Mund kein Dorn ist erfunden worden. Er war der starke Wider / vnd Hürmann / diweil er ein Führer vnd Vorgänger der Christlichen Heerde ist. Er war ein rothes Kalb von wegen seines Blutvergießens / außser Jerusalem : er war der arbeitssame Och / welcher mit dem Pflug seines Creuzes den ganzen Erdboden hat umgackert : er war der Dack / wegen der Gleichheit der Sünd des Fleischs : er war die Tauben ohne Ball / weil er im Nest des Creuzes hat gedichtet / was vns zur Seeligkeit nutz wäre. Er war die leusche vnd seuffzende Turcktaub / da er am Creuz schreyend vnd weinend sein Gebett dem Himmlischen Vatter auffgeopfert / vnd erhört ist worden. Er war der einsame Spaz ; dann er ist

Begreift vnd erfüllt alle Opffer des Alten Testaments.

Rfffff 2

gang

ganz allein am Holz des Creuzes/ auch nackend vnd bloß gelassen worden. Er war das Salz/ von wegen seiner Sapienz vnd Weisheit. Er war das Del/ von wegen seiner Mitleidigkeit/ die er gegen vns elenden Menschen getragen. Er war das schöne weisse Semmel Brodt des Opfers/ von wegen seiner reinen guten Meinung/ die er in allen seinen Wercken gehabt hat. Er war das ungesäuerte Brodt/ wegen seiner ganz unbemackelten Seel. Er war der Wein/ dieweil er die Seelen mit seiner Lieb ganz runcken vnd voll macht. Er war die Hostia pro delendo peccato, ein Versöhneyffer/ zu Auflöschung der Sünden. Er war victima pacifica, ein Hostia des Friedens/ zur Dancksagung der empfangenen/ vnd zu Erwerbung neuerer Gutescharen. Er war das allervollkommenste Brandopfer ganz mit dem Feuer der Liebe angezündet/ vnd brennend.

Von der Mortification, vnd Geistlichen Abtödtung.

V I.

Wer Christo
will nachfol-
gen/ muß das
Creuz auff sich
nehmen: Was
dadurch ver-
standen.

Der Todt/ vnd das Creuz Christi/ daran er gestorben/ er-
inneren vns auch des Geistlichen Creuzes/ vnd der Geistlichen Ab-
tödtung vnser Fleischs/ vnd der fleischlichen Begierigkeiten/ die in
vns noch leben/ vil Daruße/ vnd grosse Anreizung vnd Gelegenheiten zum
sündigen erwecken/ vnd nothwendig müssen geödet werden/ vnd sterben.

Von disen beyden sagt der Herr Matth. 16. v. 24. Wer mir will
nachkommen/ der verlaugne sich selbst/ vnd nemme sein Creuz/ vnd
folge mir nach. Sovil nun das Creuz belangt/ was ist sein Creuz auff sich
nehmen? Ferat quidquid molestum est. & tolleret in mundo pro Chri-
sto, quidquid intulerit mundus. spricht S. Augustinus Serm. 47. de di-
uersis. Das ist nemblich/ daß einer vbertrage alle Verdrißlichkeit/ vnd
leide in der Welt vmb Christi willen alles/ was ihm die Welt würde anhun-
es sey gleich am Leib/ oder an Güterren; an Ehr/ oder an Bekreundten/ ic.
Dis alles seynd Geistliche Creuz/ die man Trübseeligkeiten/ Anfechtungen/
vnd Widerwertigkeiten zunenuen pflegt; welchen wir in diesem Leben nit ent-
gehen können/ ob wir schon nit mit eisernen Nägeln an das hölgene Creuz/ wie
Christus angeheffret worden. Dann auch Paulus solcher gestalt nit ist am
Holz geertzigt worden/ nichts desto weniger hat er gesagt: Weit seye von
mir/

mir/ daß ich mich rühme / als allein in dem Creuz vnsero H. Errens
 Jesu Christi/ durch welchen mir die Welt gecreuzigt ist/ vnd ich
 der Welt. Vnd in der 2. zum Corinth. am 4. v. 9. Wir leiden Ver-
 folgung/ aber werden nit verlassen: wir werden darnider geworffen/
 aber gehen nit zu grund; allezeit die Mortification, oder Abtödtung
 Jesu in vnserem Leib herum tragende / damit das Leben Jesu in
 vnseren Leibern geoffenbahret werde.

Diß Creuz ist mancherley. Bisweilen ist es von Gott; als da Gott dem Abraham gebotten seinen Sohn zuschlagen. Genes. 22. Bisweilen
 von den Menschen: dahero hat David im 57. Psalm geschrien: Erbar-
 me dich meiner O H. Erz/ dann der Mensch hat mich zertreten; den
 ganzen Tag hat er mich tribulirt. &c. Bisweilen ist einer ihme selbst
 ein Creuz / als Job am 7. Ich bin mir selbst beschwärtlich worden.
 Bisweilen kombt das Creuz von dem bösen Feind; welcher den Job mit
 nem harten Geschwür geschlagen / von den Fußsoln bis auff die Schetel des
 Hauptis. Job. 2.

Mancherley
 Creuz: vnd
 woher sie
 kommen.

Es seynd auch eintliche Creuz gut/ eintliche böß. Ein gutes Creuz ist/ wel-
 ches vmb einer guten D. sach willen/ vnd mit Gedult vnd guter Meinung ge-
 tragen wirdt: als da einer Verfolgung leidet wegen der Gerechtigkeit. Matth.
 5. vnd diß Creuz ist für ein grosse Gnad von Gott zuhalten. 1. Petri 4. v.
 14 vnd 16. Ein bößes Creuz ist / das auß einer bösen D. sach herrühret; dar-
 von auch der H. Petrus am erstgemelten Orth: Niemand auß euch leide/
 als wie ein Dieb oder Todtschläger / &c. Doch kan auß diesem bösen
 Creuz ein gutes werden/ wannes mit Key vnd Leid/ Demuth vnd Gedult ge-
 tragen wirdt/ wie es der rechte Schächer getragen; vnd der H. David / da
 er seine Sünd berowet / vnd darumb die Straff gebührender massen außge-
 standen.

Kein ChristenMensch ist / der / wann er wil Christlich vnd dem Euan-
 gelio gemess leben/ von dem Creuz befreyet sey. Dann etamal wahr ist / was
 Paulus sagt 2. Timoch. 3. v. 12. Alle / die wollen Gotsseelig leben in
 Christo Jesu / werden Verfolgung leiden. Dann die Jesu Chri-
 sti seynd / haben ihr Fleisch gecreuziget mit sambt ihren Lasten vnd
 Begirrtigkeiten. Galat. 5. v. 24. Welcher deroßhalb ein rechtschaffener
 Christ ist / der mortificiret / vnd tödtet ab seine Glieder auß Erden / nemlich
 die Dnsucht / Dnreinigkeit / Eitelkeit / böße Begirrtigkeit / Eitz / Zorn / Dn-
 willen /

Niemand
 vom Creuz
 befreyet.

¶¶¶¶¶ 3

willen / Doffete / Gottslästerung / vnd schändliche Reden / ic. Wie auch der Apostel lehret / Colossen. 3. v. 5. vnd 8. Weil wir derowegen weder wahre Christen / noch rechte Jünger Christi seyn können ohne Kreuz / Ist hoch notwendig / daß wir vns dargu verfaßt machen / vnd vnseren Willen ernstlich darzu bereiten / vnd von Gott die Gnad dargu embsig begehren / damit wir vnserem Seeltgmaher mögen nach seinem Göttlichen Begehren nachfolgen.

Vrsachen des-
sen.

Warumb aber Gott vnser Leben mit sovil Creuzen hab angefüllt / geben die heilige Väter vnderchiedliche Vrsachen.

Erstlich sagt S. Augustinus in Psal. 43. vnd S. Chrylost. Homil. 6. ad Antiochen: Wann wir hie kein Kreuz hätten / wurden wir nit nach dem Ewigen vnd Himmlischen Gütern trachten / sonder mit diesem Irdischen elenden Wesen zufrieden seyn: wann wir aber hie kein Ruhe haben / sonder immerdar geplagt werden / sehen wir vbersich / vnd suchen etwas bessers. Zum andern laßet vns Gott vil Creuz widerfahren / damit die Berechten probirt / vnd bewährt werden; gleich wie des Haffners Geschitz / vnd das Gold / ihr Prob im Ofen müssen aufstehen. Dese Prob hat der H. David so gar nit geforcht / daß er Gott gebetten / er wölle ihn probiren / versuchen / seine Nieren vnd Herz brennen. Psal 25. v. 2. Der probirt Ofen ist die Welt. D wie mit heftigem Feuer ist er erhitzet vnd entzündet? Zum dritten verhänget Gott offermal Creuz vnd Leyden zur Straff wegen vnserer begangenen Sünden: Zum vierden dienen vns dese Creuz auch zur Gnugthuung vnd größserem Verdienst bey Gott: vnd zum fünfften gereichen sie zu größser Ehr Gottes: wie bey dem Ioanne am 9. cap. zu sehen / von dem Blinden / der von seiner Geburt an ist blind gewesen / vnd dasselbig weder vmb seiner / noch seiner Elteren Sünd / sonder auff daß die Ehr Gottes dardurch gemehrt wurde.

Zu der Creuz-
tragung ge-
hört auch die
verlaugnung
seiner selbst.

Christus ladet männiglich zu diser täglichen Creuztragung Matthai am 16. vnd Luca am 9. Thut aber auch hinzu / daß man sich selbst solle verlaugnen / ohne welche Verlaugnung selner das Creuz recht / vnd beständig tragen wirdt. Was aber sich selbst verlaugnen sey / erkläret gar schön der H. Gregorius Homil. 32. in Euang. Sich selbst verlaugnen / ist sich selbst verlassen. Wie kan aber sich einer selbst verlassen? wann er das verlaßet / was er durch die Sünd worden ist / vnd verbleibet / oder wirdt das jenig / was er durch die Gnad gemacht / oder gewesen ist. Wann nemlich der / so hoffärtig gewesen / sich zu Christo bekehrt / vnd demüthig worden ist / hat er sich selbst verlassen. Wann ein Unzüchtiger sich zu einem keuschen Leben begibt / der verlaugnet / was er gewesen ist. Wann ein Geiziger auffhöret zeitlich Gut zu begehren / vnd lehret jetzt auch das Seinige außzuteilen / der zuvor das fremb-
de

Wie solche
verlaugnung
geschehe.

de geraube hat; diser hat ohne zweiffel sich verlassen. Er ist zwar noch; der er zuvor war durch die Natur; er ist aber nit mehr; der er zuvor war durch die Bosheit. Daher geschriben stehet Proverb. am 12. Verre impios, & non erunt. Beschre die Gottlosen; vnd sie werden nit seyn. Welches nit zuversehen ist; daß sie ihrem Wesen nach nit mehr seyn werden; sonder wann sie bekehrt werden; alsdann werden sie nit mehr Gottlos seyn.

So verlassen wir vns derohalben / vnd verlaugnen vns selbst; wann wir meiden / vnd hinweg legen / was wir durch die Sünd gewesen seynd / vnd werden erneuert in dem Geist: der H. Chryllostomus Homil. de Venerat. Crucis & Homil. 56. in Mathæum legt also auß. Wir sollen sehen; was da sey; einen andern verlaugnen / vnd darans werden wir lehren / was seye sich selbst verlaugnen. Der jenige verlaugnet seinen Sohn; seinen Bruder; seinen Freund; der sihet; daß man denselben schlägt; mit eyernen Banden anseßelt; oder sonst auff waserley weis peiniget vnd verfolget / vnd stehet ihm nit bey; leistet ihm kein Hülf; hat mit ihm kein Mitleiden / thut nit dergleichen; daß es ihm zu Herzen gehe. Also wil Gott; daß wir gegen vnserm Leib beschaffen seyn; wann der selbe vmb Gottes willen zuleiden hat; es sey gleich von den Menschen; oder sonst: da sollen wir kein Mitleiden haben; dem Leib nit zärteln; sonder vns nit anderst verhalten / als wann es ein anderer wäre; der vns nichts angehet: ja wann es die Ehr Gottes; vnd die Erlangung der Seeligkeit erfordert; soll ein jeder sich selbst gern in den Todt dargeben.

Da möcht einer fragen; wie muß ich dann das Creuz tragen / auff daß ich es mit meinem Geistlichen Nutzen erage? Antwort.

1. Muß du es gedultig vnd gern tragen; nit gezwungen; vnd vnwillig; als wie der Simon Cyrenus. Darumb mahnet vns der Apostel Hebr. 12. v. 1. Per patientiam curramus ad propositum nobis certamen: Durch die Gedult laßt vns lauffen zu dem vorgesehten Kampff: das ist / zum Creuztragen: vnd damit wir desto williger zu diser Gedult seyn; will der Apostel; wir sollen vnseren Heyland stets vor Augen haben; vnd ihne anschawen; welcher vns ein Exempel der Gedult gegeben; vnd im Creuztragen; ja im Sterben am Creuz; vorgangen; damit wir in seine Fußstapffen eintreten; vnd ihne nachfolgen; wie auch der H. Petrus vns hat erinnert. 1. Petr. 2. Insonderheit aber sollen wir gedennen; die Vngedult helffe vns nichts; sonder beraube vns des Verdienst im Himmel; vnd mache das Creuz nit ringer; sonder schwärer; vnd verwandle das Creuz Christi in das Creuz des Teuffels; wie der lincke Schwächer erfahren; welcher am Creuz ein; als andern weg ist gestorben vnd verdorben. Ist also vil besser; man mache auß der Noth ein Tugend; als daß man gar vmbsonst leide; vnd durch murzen vnd kurtzen

Wie wir das Creuz mit nutz tragen sollen.
1. Mit Gedult.

den Verdienst bey Gott verlehre. Wann wir derohalben am Creuz hangen vnd leiden / ist sehr gut / daß wir gedencken / das Creuz spreche vns zu vnd sage. Hab mit mir Gedult / ich will dir alles wider ersattzen; verstehe / in jener Welt würde es dir grossen Nutz bringen.

2. Mit Grö-
lichkeit.

Zum 2. Wißt du das Creuz auch frölich vnd freudig tragen: dann einen freudigen Geber hat Gott lieb; warumb nit auch einen freudigen Creuztrager? Christus hat mit grossen Begirden begehret das Osterlamb mit seinen Jüngern zuessen / Lucæ am 22. nach welchem Essen er auff nichts anders hat gewartet / als auff das Creuz: inmassen er dann gleich anfangs seiner Predig seine Jünger / da er ihnen die Verfolgungen vorgesagt / also auffgemuntert / Matth. 5. Freuet euch vnd frolocket / (wann man euch verfolgen wird) dann ewer Lohn ist groß im Himmel; deswegen die Apostel (Act. 5.) sich hoch erspawet / daß sie würdig gewesen für den Namen Jesu Schmach vnd Unbill zuleiden. Welcher sich nun beflisset / daß er in Creuz vnd leyden die Freud in ihm erwecke / wirdt gewaltig dardurch gestärckt / damit er die Schwere des Lasts desto besser tragen / vnd bis ans End verharren möge. Dann ein trauriger Geist verschret das Marck in den Weinen / nimbt dem Menschen alle Krafft; hergegen aber ein freudiges Gemüth macht auch schwere Ding gar ring.

3. Mit Be-
ständigkeit.

Zum 3. Muß man das Creuz beständig tragen / vnd bis ans End verharren. Willfangen wol an / lassen aber bald nach. Wer verharret bis ans End / der wirdt selig. Die Gottlosen haben Christo zugeschnitten: Biß du der Sohn Gottes / so stiege herab. Aber Christus gab ihnen kein Gehör: sonder eben darnumb / die weil er der Sohn Gottes war / ist er nit herab gestigen: dann Gott ist kein Wetterhan / sonder in seinen Sachen beständig. Wann du derohalben wilt ein Kind Gottes seyn / so verlaß das Creuz nit; sonder sag mit dem H. Paulo vil mehr: Ich bin mit Christo ans Creuz angehefft / (Galat. 2. v. 19) vnd weil Christus ist verharret / gehühret mir nit / daß ich vom Creuz weiche. Wer wirdt mich absondern von der Lieb Christi? Erbsal? Angst? Bloßheit? Gefahr? Verfolgung? das Schwert? Mit nichten; weder Todt / noch Leben; weder Engel / noch Teuffel; weder Himmel / noch die Höl / soll mich scheiden von meinem Herren Jesu. Die seligste Jungfraw Maria ist bey dem Creuz Jesu stehend verbliben / bis der Herr den Geist aufgeben. Was bedeutet biß Stehen anders / dann die Beständigkeit im Creuz vnd leyden?

4. Mit dank-
barkeit. Daß

Zum 4. Soll man auch Gott umb die Creuz / die er vns entweder selbst aufsetzt / oder doch vber vns verhengt vnd zulasset / demütigen Dank sagen.

sagen. Dann weil der Apostel Paulus vns so oft ermahnet / **S**ie in allen Dingen zu danken / warumb nit auch in den Widerwertigkeiten? Ein Exempel haben wir an den drey Hebräischen Knaben / welche im feurigen Ofen haben **S**ie gelobet vnd gedancket. Sollen wir nit **S**ie vmb alle Durchharen danken? Creuz vnd leyden seynd grosse Durchharen **S**ie; dann also sage der Apostel zu den Philippenserern am 1. v. 29. Dann euch ist für Christum geschenckt worden / daß ihr nit allein an ihne glaubet / sonder auch daß ihr von seiner wegen leidet. Gewislich ist es ein grosse Sache **S**ies etwas leiden: daher Christus Matthæi 5. die Selig gesprochen / welche vmb der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden. Dann solches leyden bringet dem Menschen ein innerlichen Trost vnd Ruhe der Seelen / welche in allen Lustbarkeiten der Welt nit zu finden ist: dann Mein Joch ist süß / vnd mein Bürde ist leicht / spricht auch der Herr Matth. 30. v. 30. vnd der H. David im 22. Psalm. v. 44. Dein Ruhe vnd dein Stecken haben mich getrost gemacht. Was ist diese Ruhe vnd Stecken Gottes anders / dann das Creuz? durch das Creuz werden die Menschen zum Guten vnderwisen / laut des gemeinen Sprichworts: Vexatio dat intellectum: das Meyeren gibt Verstand: vnd Schaden mache witzig: massen wir an den Kinderen sehen. Durch das Creuz werden wir von Sünden abgehalten vnd bewahret. Durch das Creuz erlangen wir die ewige Glory. Dann auch von Christo / Lucæ am 24. geschrieben steht: Hat nit Christus müssen leiden / vnd also in sein Glory eingehen? Ist nun diß Christo widerfahren / so wirdt es vns nit außbleiben: dann der Ruch ist nit vber seinen Herren / noch der Jünger vber seinen Meister. Matth. 10. v. 24. Lucæ 6. v. 40.

Was ist aber die Mortification, oder Abtödtung / welche wir auch auf dem Tode Christi lehren sollen: darvon der Apostel 2 Corinth 4. v. 10. sagt: Semper Mortificationem Iesu in corpore nostro circumferentes, &c. Wir sollen allzeit die Mortification oder Abtödtung Jesu in vnserem Leib herum tragen. Antwort. Die Mortification oder Abtödtung ist / welche die Sinnlichkeit der Vernunft / das Fleisch dem Geist / den vnderen Theil der Seelen dem oberen vnderwürffig macht / vnd alle vnderordentliche Begirten im Menschen vndertrückt / vnd gleichsam die Laster mit Gewalt abtödtet / vnd auflöscher. Dann das Reich der Himmeln letz der Gewalt / vnd die Gewaltthätigen reißen es zu sich. Matth. 12. v. 12. Dann das Fleisch strebet wider den Geist / vnd der Geist wider

Ander Theil. LIIIIII das

Was die
Mortificati-
on vnd Ab-
tödtung seye

das Fleisch. Galat. 5. v. 17. Daher ist zwischen diesen beyden ein stetes inner-
währendes Fechten; also daß Job c. 7. v. 1. gar wol gesagt: Des Mens-
schen Leben auff Erden / ist ein Krieg. Wo aber ein Krieg ist / da ist
die Gewaltthätigkeit.

Ist vonnöth-
ten allen / die
Gottseeli-
gich leben
wollen.

Diese Mortification ist allen Menschen hoch vonnöthen / die da begeh-
ren ein tugendsames Gottseeliges Leben zu führen: dann es ist nit möglich/
daß man die Tugend pflanze / wann man nit zuvor das Unkraut / das ist / die
Laster aufreutet / welches durch die Schaufel der Mortification geschehen
muß. So lang ein Schiff an dem Gestad mit vielen Stricken hart angebunden
ist / wirdt es nit mehr mögen ins weite Meer hinaus geführt / vnd zum
gewünschten Port gebracht werden / wann man schon den Segel aufspannet/
vnd stark mit den Ruderen zeucht: also ist nit möglich / daß der Mensch im
Weg der Tugend vnd Vollkommenheit einigen Fortgang gewinne / es sey daß
sach / daß er zuvor die Strick vnd Band der bösen affect vnd Begirlichkeiten/
mit dem Messer der Mortification abschneide / vnd das Schiffslein seiner
Seele ledig mache / welches an dem Gestad / das ist / an irdischen Dingen auff-
gehalten / vnd am fort gehen verhindert wirdt. Wie wil auch ein Mensch
hoffen / daß er in Tugenden möge zunehmen ohne die Hülf Gottes / vnd ohne
das Gebett? wie wil er aber recht betten / wann er voller Unruhe / vnd unge-
dämpfter Begirten vnd bösen Anmuhungen ist? wie wil er Gott / die Son-
nen der Gerechtigkeit / in seinem Betten anschauen / wann seine Augen noch
mit allerley schädlichen Begirten / vnd fleischlichen Feuchtigkeiten vbel ver-
derbt vnd verfinstert seynd?

Innerliche vñ
äußerliche
Mortifica-
tion.
Der innerli-
chen Ambr.

Die Mortification aber ist zweyerley. Ein innerliche / vnd ein äuf-
serliche. Der innerlichen Ambr ist / daß sie den äußerlichen Menschen regle-
re / vnd alle Unordnung im Verstand / Willen / Gedächtnis / vnd anderen
innerlichen Kräfften / Anmuhungen vnd Begirten abschneide vnd verhöret.
Im Verstand 1. damit er nit fürwitzigen Dingen nachforsche / die entweder
seine Kräfften vbertreffen / oder ihn nichts angehen / oder ihme mehr Versch
vnd Gelegenheit zur Verwirrung vnd Irthumb / als zur Aufferbauung ge-
ben. 2. Damit er nit vermessentlich von anderen / wider die Eit / vrschelt;
vngewisse oder falsche Ding für wahr halte. 3. Damit er nit harnäckig
vnd haßstürzige Urtheil vnd Meinungen fasse / vnd wider die erkandte War-
heit streite / auch alle gute Nähe verachte / vnd in Wind schlage.

Im Willen 1. damit er dem Göttlichen Willen in allem sich ver-
gleichet vnd beystimme. 2. Damit er sein Freyheit vnd Libertet nit zum
sündigen mißbrauche. 3. Daß er den Begirlichkeiten nit zu vil nachhenge /
vnd lieber eines anderen / dann seinen eigenen Willen vollbringe / wo es die
Sach

Sach erfordere / auch nichts liebe / oder haſſe / als was vnd wie ein jedes zu lieben oder zu haſſen iſt.

In der Gedchtnuſ. 1. Damit ſie nichts gedencke / als was zu der Ehr Gottes vnd zu deinem / vnd deines Nchſten ewigen Heil nuſ vnd dienlich iſt. 2. Damit ſie aller von Gott vnd den Menſchen empfangener Gutes ingedenck ſeye. vnd hergegen aller Dabill vnd Schmach / die vns etwann iſt widerfahren / vergeſſe. 3. Damit ſie alle ſchdliche / vnnuſe / vergebene / vnreine / ettele / vnd sndliche Gedancken vnd Einbildungen vermeide / vnd ſo vil mglich / ganz auß dem Sinn ſchlage / vnd vergeſſe / auch allezeit nur mit einem guten Gedancken vmbgehe / vnd nichts anders in ihrer Mhl / als guten Weizen / mahle. Inſonderheit Gottes / vnd der letzten Ding nie vergeſſe.

In den begirlichen vnd zrnenden Krften (die man appetitum concupisibilem vnd irascibilem nennet) iſt die Mortification auch außs hchſt vnnuſe / damit ſie der Vernunfft vnd dem oberen Theil der Seelen vnderworffen ſeyn / vnd nit auß dem Geſchir ſchlagen. Dann ob ſchon der Menſch diſe zw Krften gemeln hat mit den vnnuſſigen Thieren / ſo iſt doch diſer Vnderſchied / daſ ſie in den Thieren keiner anderen hheren Krafft vnderworffen ſeynd / im Menſchen aber noch ein hhere Krafft haben / nemlich die Vernunfft / von welcher ſie knnen vnd ſollen regirt / vnd im Zum gehalten werden. Welches dann vber alle maſſen hoch nothwendig iſt / diemvil ſie gar hefftige / vnd vnbeſtndige Paſſiones / vnd Anmuthungen / vnd das lechte vnſeres Verſtands / alſo einnehmen vnd verfinſtern / daſ ſie von den Sachen nit mehr recht verſtehen.

Der uſſerlichen Mortification Amte iſt / den uſſerlichen Menſchen in der Zucht / vnd in den Schranken der Erbarkeit / nach Erbeſchung eines jeden Stands vnd Berufs zuhalten : ſonderlich aber ſeynd die fnff uſſerliche Sinn der Mortification ſehr bedrffig / vnd mſſen ſtitigs im Zum geritten werden ; deſſen Vnderlaſſung jmmerlichen Schaden bringet. Von den Augen ſagt der Prophet Jeremias. Thren 3. Oculus meus depradatus eſt animam meam : Mein Aug hat mein Seel beraubet. Hrte die Eva im Paradiſ ihre Augen beſſer bewahret / vnd nit geſehen / daſ die Frucht am verbotenen Baum ſo ſchn wre / wurde ſie kein ſolchen Luſt darzu bekommen haben. Wie iſt David in den Ehebruch gefallen / als durch die Vnbehutsamkeit deſ Geſichts. Die Zung hat ſo wol mit vnzimblichen Reden / als mit vbermſſigem Verkofen vil ins Verderben gebracht. Damit dann die Vnmſſigkeit in beyden verhtete / muſ die Mortification an die Hand genommen werden. D wie vil ſeynd auch zu grund gangen / welche ihre

ihre Ohren nit mit Dörneren umbhännet / nach dem Raht des Ecclesiastici am 28. Capittel / sonder den Schmeichleren / Nachrederer / Murrer / vnd Kurzerer / Schalcksnarren / vnzüchtigen Vuben / häßlichen Weiberen / vnd bösen Rähren haben Gehör geben? wie vil seynd ewig verborben / wegen des vnzüchtigen Anrassens vnd Greiffens? wegen der gar zu grossen Zärtlichkeit in woltschmeckenden / weichen vnd köstlichen Kleideren vnd Salben? So wenig möglich ist / das einer glühende Kohlen vnd vergiffte Mattieren im Busen trage / vnd weder von den Kohlen gebrännt / noch von den Mattieren vergiffet werde / also wenig ist es möglich / das einer durch vnbehutsames vnd fürwitziges Anrühren vnzulässiger / fleischlicher Ding / nit gefügelt / vnd gefährlich verführt werde. Wer Päch anrühret / wirdt darvon befudelt. Dahero haben die H. Leuch jederzeit sich so hoch beflissen / ihren Leib (mit dem H. Paulo) zu casteyen / vnd mit rauhen Kleideren / Fasten / Wachen / vnd anderen Mortification- Wercken in der Zucht zuhalten / vnd dem Geist zuwenden? Inmassen die Exempla des H. Benedicti, Francisci, vnd viler anderer beweisen.

Was zur
Mortification
gehört.

Es ist aber zu merken / gleich als wie ein Gärtner zur Aufreutung des Ankrauts / vnd Pflanzung allerley guter Kräuter / schöner Blumen / vnd fruchtbarer Bäumen / gewisse Instrument vnd Werkzeug vonnöthen hat / also auch die Mortification sich gewisser Instrument vnd Würckungen zu ihrem sürgesezten Zihl gebrauche; derer vier gezelet werden. Nemblich / Renunciatio, Abnegatio, Resignatio, vnd Indifferentia: Die Auffündung / die Verlaugnung / die Überlassung / vnd die Vnunderschidigkeit / oder Gleichgeltung / welche dahin angesehen seynd / auff das sie den Menschen / so wol mit innerlichen / als äusserlichen Hindernissen eines frommen vnd Gottseeligens Lebens erledigen vnd frey machen.

1. Die Auffündung der zeitlichen Dingen.

Vnd zwar 1. die Renunciatio, oder Auffündung stehet in dem / das der Mensch von allen äusserlichen Bänden / als da seynd die Zeitliche Güter / Hauß vnd Hoff / Weib vnd Kinder / Vatter vnd Mutter / Vatterland / vnd Blutsfreunde / vnd was dergleichen mehr ist / sovil sie ihm am Gottseeligen Leben ver hinderlich seynd / sich ledig mache / vnd dieselben entweder im Wert selbst / oder doch mit dem Affekt, vnd Herzen verlasse / vnd ihnen gleichsam auffünde: wie Christus Luca am 12. v. 33. ermahnet / sprechend / Eri jed der auß Euch / der nit auffündet allem / was er besitzt / kan nit mein Jünger seyn. Also hat Abraham Genes. 12. gethan / da er ist auß seines Vatters Hauß ansgangen / vnd alles verlassen: also Eliseus 3. Reg. 19. da er dem Elia ist nachgefolgt: also die Jünger des Herrn / da sie zum Apostolat seyn beruffen worden. Welcher sich in diser Renunciatio vnd Auffündung

kündung hat ernstlich überwunden / hat schon ein grossen Beschluß in der Mor-
tification

2. Die Verlaugnung erlediget den Menschen von den innerlichen
Hindernissen der Frommheit / als da seynd die Begirten des Fleisches / die
vnordenliche Affect, vnd böse Anmuhungen des Gemüths / welche vber die
massen grosse Vngelegenheit dem Geist in den Weg legen / damit er nit könne
fortkommen in der Tugend. Hieruon redet Christus Matthæi am 16. v. 24.
Wer will nach mir kommen / oder mir nachfolgen / der verlaugne
sich selbst: das ist / er laugne vernünftig ihme selbst / vnd schlage ab das
jenige / was seine innerliche Begirten / vnd fleischliche Lust vnvernünftig von
ihme begehren: vnd dise Verlaugnung gehet nit nur die Empfindlichkeit /
vnd fleischliche Begirlichkeit / sonder vilmehr auch den eignen Willen / vnd
das eigene Vertheil des Verstandes an.

2.
Die Ver-
laugnung
seiner.

3. Die Resignation vñ Vbertassung bestehet in dem / daß einer der Gott
recht dienen will / sich mit Willen vnd Verstand Gutes / vnd den Oberen / die
er an Gutes stat hat / also vnderwerffe / vnd vnderhan sey / daß er nit
wölle / oder nit wölle / als was sie wölle / oder nit wölle / zu grösserer Ehe
Gutes / vnd seinem Geistlichen Nutz der Seelen / vnd also sich in Gutes /
vnd der Oberen Willen ganz vnd gar ergebe / vnd sich demselben vbertasse:
inmassen die heiligste Jungfraw Maria gethan / Lucæ 2. da sie nach ver-
standnem Willen Gutes zum Engel gesprochen: Sithe ein Dienerin
des HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. Vnd der H. Paulus
Acor. 9. v. 6. HErr / was wilt du / daß ich thun soll: vnd der H.
Augustinus, HErr / gib mir / was du schaffest / vnd schaffe / was du
wilt. Soliloq. c. 18.

3.
Vbertassung
oder Vnder-
würffigkeit.

4. Die Indifferenz, oder Vnverschidlichkeit ist / daß einer in keiner
Sach die ihme auß Gehorsam kan aufserlegt werden / vnd zu der ewigen Sel-
tigkeit dienlich ist / mehr auff eine / als auff die andere seiten geneigt / sonder in
seinem Gemüth ganz gleichmässig bereit sey alles zuthun / oder zulassen / wie es
den für gut ansehet / dem er sich vmb Gutes willen zuregieren hat vberge-
ben: welches von denen Dingen zuverstehen ist / die nit insonderheit vnd de-
terminat seynd von Gutes gebotten / vnd zur Seeligkeit notwendig / sonder
auff dise / oder andere weis können verachtet werden. Dann von denen Din-
gen / die insonderheit von Gutes gebotten oder verbotten seynd / lasset es sich
nit indifferent seyn dieselbe zuthun / oder zulassen: sonder sie müssen nothwän-
dig verachtet / oder vnderlassen werden. Ein Exempel. Daß du in deinem
Orden da / oder dort wohnest / diß oder jenes Amte / welches dir die Oberen
können aufserlegen / in specie habest / ist kein Gebott Gutes / noch dir zu

4.
Die Vn-
verschidlich-
keit. Worin
dise bestehe.

IIIIII 3

Seelig

Seeligkeit nöthig. Dabero wilt du Ruhe deiner Seelen haben/ ist nichts besers / als du seyest indifferent, vnd getre dir alles gleich / seyest ohne Sorg / vnd lassst deinen Oberen darumb sorgen / zu dessen Willen du den deitigen neigest / so bald du denselben vernimmest. Vnd diß seye von der Mortification gang.

Was nach der Verschidung Christi sich zugetragen bey der Kreuzigung.

V. I. I.

Der Fürhang des Tempels zerriß. Vnd was er Geistlich be- deutet.

Nachdem Christus seinen H. Geist am Kreuz hat aufgeben/ ist alsbald der Fürhang im Tempel in zwey Stück / von oben an bis vnden zerrißen. Daranß lehren wir 1. Daß durch das leyden vnd den Tode Christi der Fürhang vnserer Sünden (der vns bis dorthin von G. D. hatte abgesondert) nunmehr seye zerrißen; die weil dem Himmlischen Vatter durch diesen Tode ist ein gnügen geschehen / vnd sein Zorn gestillet worden; also daß wir hinfüro vor seinem Angesicht sicher erscheinen mögen / vnd nit zweiffeln sollen / was wir von ihme durch das Verdienst dieses heiligsten leydens / vnd Todes seines Sohns werden begehren / daß wir es auch erlangen werden. 2. Lehren wir / daß gleichwie durch diese Zerrißung des Fürhangs die Sancta Sanctorum, das ist / das allerheiligste im Tempel entdeckt / vnd meniglich sichtbar ist worden / also werde hinfüro wegen des bitteren leydens vnd Sterbens Christi der Himmlische Tempel der ewigen Seeligkeit den Gläubigen offen stehen / alda sie das höchste Heilthumb / nemlich G. D. mögen von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit anschawen. 3. War diese Zerrißung des Fürhangs ein Zeichen / daß von derselben Zeit an die Opffer des alten Gesazes / vnd alle Mosaische Ceremonien ein End / vnd ihre Heiligkeit verlohren haben; gleichwie ein Drick seine Kraft verlehret / wann er zu Strucken zerrißen wirdt. 4. Werden wir dadurch vnderwisen / daß auch wir in dem Tempel vnser Hergens nichts bedeckt / oder verborgen halten / sonder alle Fürhang der schädlichen Beschämigkeit / vnd vnser Gewissen aufrecht ohne Deckmantel der Schalkheit offenbahren / vnd vns versichern sollen / da wir jetzt diese Vorhang nit wolten gebührender massen hinweg thun / solche in vnserem Sterbsündlein auch wider vnseren Willen von G. D. zerrißen / vnd vnser Schand / am letzten Gerichte werde vor

der

der ganzen Welt vnsehlbarlich eröffnet werden. 5. Im alten Testamente war die Erkandnuß / welche man von G^ott / vnd Göttlichen Dingen gehabt / sehr dunkel vnd verdeckt / vnd nur durch Caremonien vnd Figuren angedeutet / (wie der Apostel bezeugt 1. Corinth. 10. v. 11) die nit von jederman seynd verstanden worden / sonderslich was die allerheiligste Dreyfaltigkeit hat betroffen: aber durch das Leyden vnd Sterben Christi / vnd sein heiliges Euangelium ist diese Dunkelheit hinweg genommen / vnd die Göttlichen Geheimnissen / vnd hochwürdtige Sacramenta klar entdeckt / vnd bekennet worden. Vmb welche Gnad wir billich gegen G^ott sollen danckbahr seyn / vnd vns desto mehr befeissen / damit wir denselben nit nur im Schatten vnd eusertlichen Caremonien, sonder vilmehr im Geist / vnd in der Wahrheit anbeten / vnd verehren. Ioan. 4. v. 23. 6. Die Menschheit Christi war auch ein Fühhang / mit welchem sein G^ottheit vnd Göttliche Kräfte bedeckt war / daß man sie nit hat sehen können. Ist diese Menschheit nit jämmerlich zerissen worden durch die Geißeln / durch die Dörnene Coron / durch die eiserne Nägel / durch die Langen / vnd Spieß? Ja freylich. Aber durch diese Eröffnung vnd Zerrißung hat er müssen eingehen in sein Himmlische Glori. So sollen wir vns dann auch nichts anders einbilden / als wann wir mit ihme im Himmel wöden glorificiert werden / daß wir auch mit ihme müssen in diesem Leben leyden. Rom. 8. v. 17.

VIII. Es sagt der H. Matthæus cap. 27. auch / **Es hab die Erd** ^{Erdbeben} ^{vnd Zerspaltung der} ^{Felsen.} ^{Wirdt Geistlich erklärt.}
 erbidmet / vnd seynd die Felsen zersprungen. Dieser Erdbeben / vnd diese Zerrißung der Felsen ist (gleichwie die Zerrißung des Fühhangs) nit auß natürlichen Ursachen / nach gemeinem Lauff / sonder auß sonderbarer Schickung G^ottes vbernatürlich geschehen; vns zulehren / daß durch das Leyden vnd Tode Christi die Menschen sollen eritteren / zur Reu vnd Laid ihrer Sünden / vnd wahren Buß bewegt / auch die hartneckige / steinene Herzen der Sünder zerspalten / vnd zerschmettert werden: jnnmassen alsbald bey dem Creutz Christi (wie Lucas cap. 23. bezeugt) geschehen / in dem ertliche / als sie den Herren also schreyen gehört / vnd die Wunder / so sich zugertragen / gesehen / an ihre Brust gesloffen / vnd in sich selbst gangen seynd. Wann wir derohalben in Betrachtung des bitteren Leydens vnd Sterbens Christi / weder Reu / noch Laid vber vnser begangene Mißthaten empfinden / sondern gang vnbezeugt verbleiben / ist es ein Zeichen / daß wir härter als die Felsen / vnd verstockter / als die dürre Erden / vnd G^ottloser / als vil auß den Juden seyden. Wie werden wir an jenem Tag auch so ein hartes Vertheil vor dem strengen Richter müssen außstehen / wann vns die Stein werden anlagen / vnd wider vns schreyen / daß sie empfindlicher seynd gewesen / als wir? so gar die härteste Diamant.

Stamantstein können mit Vocksblut erweicht werden / vnd vnser Herz soll nit lind werden können von dem Rosenfarben Blut Christi / vnseres Seligmachers? O Herz/ du bist ein Tyger-Hertz/ oder ein Dracken-Hertz/ vnd nit ein Menschen-Hertz / wann du also in der Vnbüßfertigkeit fortfabrest. Bewußtlich wann du da nit wilt lind werden / vnd dich erweichen lassen / so ist dir das Höllische Feuer vberig / in welchem du zwar erweicht wirfft werden / aber zu spat/ vnd mit deinem ewigen Schaden.

Die Todten-Gräber eröffnen sich. Vnd was diß bedeute.

IX. Daß sich auch die Gräber der Todten haben auffgethan / bedeute 1. Welcher Gestalt Christus durch sein Leyden vnd Trost vns allen erworben hab / daß auch vnser Leiber zum ewigen Leben auß ihren Todten-Gräbern zu seiner Zeit werden auffstehen. 2. Daß auch durch diesen Todt Christi vnser stinckende Gräber der Herzen vnd Gewissen sollen geöffnet werden / damit aller Vnflat der Sünden könne vnderhindert herauß genommen / vnd die Gräber gereinigt werden / welches pflegt durch die Beichte / vnd rechtschaffene Buß zugeschehen. 3. Christus hat durch diese Eröffnung der Gräber zuerkennen geben / daß er nit allein vber alle Lebendige / sonder auch vber alle Todten Gewalt habe / vnd ein Herr vber die Todten-Gräber seye / die er am jüngsten Tag alle eröffnen werde. Ja / er hat erzeigt / daß er den Todt hab vberwunden / deme er in seine Gräber ein Einfall gethan / vnd dieselbe / mit Herausnehmung der Todten / zum Zeichen des Stigs / habe gleichsam geplündert. Es seynd aber die Todten auß den Gräbern auffgestanden / vnd herauß in die H. Statt allererst nach der Aufferstehung Christi gangen: dieweil Christus der Vrbereiber ist der Aufferstehung / vnd sich nit geschickt / daß einer auß denen / die Er erlöset hat / vor ihm solte auffstehen. Wie dann auch Mattheus am 27. Cap. außdrucklich sagt / es seye erst nach seiner Aufferstehung geschehen.

Befehrung des Hauptmanns/ vnd anderer Gekentwertigen.

X. Der Hauptmann vnd die bey ihm waren / vnd bewahreten Jesum / da sie den Erdbidem gesehen / vnd was da geschach / erschracken sehr / vnd sprachen / Warlich diser ist Gottes Sohn. vnd ein gerechter Mensch gewesen: vnd alles Volck / das da versambler ware / schlugen an ihre Brüst / vnd seyrten wider vmb. Nemlich ein solche Krafft hat das Leyden vnd Sterben Christi bey denen / die es mit innerlichen Augen recht ansehen vnd betrachten / daß es die Herzen durchringt / vnd zur Reu der Sünden bewegt. Welches bey den Christen vmb so vil mehr seyn soll / dieweil diser Hauptmann ein Heyd gewesen / vnd dennoch in ihm ein solche Enderung vnd Erkandnuß der Wahrheit hat auß der Betrachtung des verstorbenen Christi vnd deren Ding / die sich darbey begeben / empfunden. Gewißlich diser Hauptmann wüdt am jüngsten Tag vil zuschanden machen / daß er / wiewol noch ein Heyd / dennoch auß dem / was er gesehen / ist bekehrt / vnd glaubig worden / da doch vil der

der Juden eben auch dasselbig gesehen / aber sich darumb nit haben bewegen lassen. O wie ungleich seynd wir Menschen! Selig ist der Jentz/ welcher der Gnad Gottes statt gibt; vnd dem Licht des Veruffs zum wahren Glauben vnd Gottesfeligem Leben den Zugang in sein Herz nit versperret. Es hilfft vil zu Erlangung des wahren Glaubens / vnd rechtschaffener Besserung des Lebens / wann einer bey dem Creuz Christi sich finden laßt / den Wandel / die Wort / die Sitten / die Person / vnd alles / was sich bey diesem Todi Christi begeben hat / wol besichtiget / vnd stessig betrachtet / wie diser Hauptman gehan hat. Dann darauff ein heilsame Forcht anfänglich erweckt wirdt / welche hernach die Lieb vnd Hoffnung anzündet / vnd ein rechtschaffene Buß verursacht.

XI. Diser Hauptmann nachdem er geglaubt / hat alsbald angefangen G. D. t. zupressen (wie Lucas bezeugt cap. 23. v. 47. vnd Marcus c. 15. v. 39.) vnd gesprochen / Wahrhaftig der Mensch ist gerecht / vnd Gottes Sohn gewesen; vnd das Volk schlug an sein Brust. Da sehen wir die erste Frucht des Creuzes Christi / welche da ist / daß G. D. t. sein Ehr auch rechtem Glauben gegeben werde / vnd was das Herz glaube / der Mund auch bekenne. Dann mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit; aber mit dem Mund geschicht die Bekänntnuß zum Heyl. Rom. 10. v. 10. Vnd ist diser Glaub desto grösser vnd verwunderlicher gewesen / dieweil der Hauptmann eben dazumahl den Herren mit Augen noch am Creuz schwächlicher weis hangen / vnd tod ohne Empfindlichkeit / vnd etlichem Zeichen des Lebens gesehen / vnd dannoch glaubte er / daß Er Gottes Sohn / vnd ohne Sünd gewesen sey. O daß wir auch im Glauben so steiff / vnd so vnerschrocken in der Bekänntnuß des Glaubens wären!

XII. Das Bruststeyffen des Volcks lehrer vns / daß wir das Leyden Christi nit nur mit den blossen Gedancken betrachten noch zufrieden seyn sollen / wann wir dasselbig im Herzen vnd im Gemüch empfinden / (wiewol dasselbig in allweg auch seyn soll / vnd sehr nutz ist) sonder daß wir auch die cussertliche Mortification dazzu thien / vnd neben der Betrachtung vom Leyden Christi erwann auch mit einer Geißel / oder härinen Kleid / oder sonst mit Bußwerken den Leib casteyen / vnd vnder die Sporen nehmen / vnd also mit Christo / vnd vmb Christi willen leiden.

XIII. Die Juden batten Pilatum / daß dero Weiner / so gecreuzigt Christen seynd waren / abgebrochen / vnd abgenommen wurden / damit die Leichnam nit an dem Creuz bliben / bis an Sabbath / dann es war der grosse vnd Hochseynliche Tag des Sabbaths. Haben deromwegen die Kriegsknecht des Pilati den zweyen Schächern die Weine zerbrochen: als sie aber zu dem Herren kommen /

Ander Theil.

M m m m m

men /

Bekänntnuß
G. D. t. / die
erst Frucht
des Creuz
Christi.

Christo seynd
die Weine nit
gebrochen /
sonder die
Seiten ge-
öffnet worden.

men / vnd gesehen / daß er schon gestorben / brachen sie ihm die Bein nit / sonder der Kriegsknechten einer öffnet sein Seiten mit einem Speer; vnd als bald gieng Blut vnd Wasser heraus. Ioan 19.

Verstockte
Bosheit der
Juden wider
den HErrn.

Da ist 1. in Acht zunehmen die vberaus grosse Bosheit der Juden / die mit der Religion vnd Heilichkeit ihren grimmigen Haß vnd Meyd gegen dem unschuldigen HErrn haben beschönet; dann sie diß auß zweyen Ursachen begehrt: Erstlich / daß sie dem HErrn durch das Bein brechen seine Marter noch in seinen letzten Zügen vermehren / vnd grösser machen; vnd vber alle zuvor bewisene Schmach / vnd Schmerzen noch diesen / welcher einer auß den gewaltlichsten ist / hinzu thäten. Zum anderen / damit er desto baldter möchte vom Creutz abgenommen werden / dieweil sie vermehnten / er wurde wegen des Beinbrechens baldter sterben: dann es war ihnen nit so fast vmb den grossen Sabbath zuthun / als vmb ihr eigene Reputation. dieweil sie vermehret / daß wegen des Erbbidens / vnd anderer Wunderwerck / die gesehen / das Volck bewegt worden / die Unschuld des HErrn zuerkennen / vnd daß Er Gottes Sohn wäre / öffentlich zubekennen / darumb hetten sie ihne gern bald den Leuchten auß den Augen geraumbe gesehen / damit sein Glori verdunkelt / vnd ihre Bosheit desto weniger an Tag käme: gleich als wann Gott nit eben sowol hette Wunderwerck / nachdem der HErr ist vom Creutz kommen / würcken können / als zuvor. Worauf wir lehren / wie ein erschöckliches Ding es sey / wann Gott einen Menschen in seiner Bosheit lassen halbs-tarrig werden / vnd verharren. Da hilft an ihm nichts mehr / sonder auch das jenig / was ihme solt zur Buß vnd Besserung ein Antreib seyn / das braucht er zu seinem Verderben. O mein Gott / behüte mich / vnd alle Menschen vor einem so harten verstockten Hergen / vnd gebe vns die Gnad / daß wir das jenige / was vns von bösem Weg abwenden mag / erkennen / annehmen / vnd nit verachten.

Die Figur
am Oster-
lamblein er-
füllet.

2. Ist zuberachten / wie die Menschen wider den Willen Gottes so gar nichts vermögen. Dann dieweil Gott nit wolte / daß Christo solten die Bein gebrochen werden / wäre der Anschlag der Juden ganz vmbsonst / vnd vergebens. Gott wolte / daß die Schrift erfüllt wurde / welche von dem Osterlamblein / so ein Figur Christi war / gesagt / Ihr solt ihm kein Bein zerbrechen: dardurch anzudeuten / daß ob gleich Christus solte grausame Marter / vnd den Tode selbst übersehen / jedoch desselben Stäck vnd Gedult keines wegs werde zerbrochen / oder geschwächt werden; noch auch sein Lieb gegen dem Menschlichen Geschlechte / oder andere seine sündereffliche Tugenden / welche durch die Deiner verstanden werden / im geringsten abnehmen; sonder in ihrer Vollkommenheit vnd Krafft verbleiben / ob gleich die Porten

der

der Höllen / vnd aller Anhang der selben sich darwider auffleiten / vnd sie zubrechen vndersehen solten. Wie dann noch heutiges Tags der böse Feind vnd die Welt nit vnderlassen Christum in seinen Eitern zuverfolgen / vnd wo es immer möglich / selbige zuertretzen / vnd zubrechen: er wurde auch grossen Schaden thun / wann G. D. seine Auserwählten nit ohne vnderlass beschützte. Deswegen wir auch immerdar G. D. vmb diesen Schutts inskünftig bitten / vnd ihme vmb die vorgangene Behütung demüthigsten Danck sagen sollen.

3. Die Eröffnung der Seiten des Herzens bezeugt vns 1. ein ober. schewigliche grosse Lieb / die er gegen vns getragen / in dem Er nit zufrieden war / daß Er in seinem Leben grosse Marter vnd Schmach vmb vnserewillen aufgestanden / sonder hat auch nach seinem Absterben wollen sein Herz mit einer grausamen Lanzen durchstechen lassen / damit ihme kein Tröpflein Blut mehr vberig blibe; vnd weil noch dazu ein wenig Wassers in ihm war / hat Er auch dasselbige / vnserer Seel damit von ihren Sünden zuzäubern / vnd abzuwaschen gütlich hergeben wollen. O der unaussprechlichen Güte dieses Herzens! O der grossen Vndanckbarkeit vller Menschen / die ihnen solches nit lassen zu Herzen gehen / vnd ihren größten Liebhaber so gar nit hinst wider stehen! auch dem jenigen / der sein Herz hat verwunden lassen / damit er ihre Geistliche Wunden heilere / nit allein nit danckbar seyend / sondern denselben noch Tödtlich / sovil an ihnen ist / mit ihren Todtsünden verzeigen / vnd in vil Weg auff ein newes verwunden.

Zum 2. Diese Eröffnung der Seiten Christi erinnert vns / daß vns die Thür des ewigen Lebens sehr eröffnet; darumben Blut vnd Wasser heraus gestossen: Blut / zur Erlösung vnd Abzahlung vnserer Schuld; Wasser zur Bedeutung des H. Tauffs / vnd anderer Sacramenten / damit wir von der Erbsünd vnd anderen Sünden solten abgewaschen / vnd gereinigt werden: ohne welche Reinigung niemand kan in das Himmelreich eingehen.

Zum 3. Hat Christus sein Herz mit einem Speer zueröffnen dargeben / damit wir wüßten / wohin wir in vnseren Ansechungen stichen / wo wir in vnseren Trübheitgetren Ergötzigkeit suchen / wo wir in Gefährlichkeiten Versicherung / Schutts / vnd Schirm finden möchten! O sichere / O liebliche / O fröhliche Wohnung! Wer da ist / kan wol mit dem H. Petro ausschreyen: Herz / an diesem Ort ist gut seyn. Wer wolt in diesem Herzen nit Trost / Ruhe / Freud / vnd Sicherheit finden / auß welchem der H. Johannes so iunglich hat geschlafen / vnd geruhet? darumb hat er allein auß den 4. Euangelisten die Eröffnung der Seiten Christi in seinem Euangelio beschrieben: dieweil er darauß so sanfftiglich geruhet / vnd von diesem Herzen Christi sonderlich ist gehalten worden.

M m m m m m 2

Zum

Warumb er
auch das
Hertz hab
wollen durch
stechen lassen.

Zum 4. Hat Christus wollen/ daß nit nur sein ganzer eussertlicher Leib/ das ist/ Hand vnd Fuß/ sein Haupt vnd Angesicht/ seine Schulteren vnd Ruggen/ ic. verwundet/ vnd hart gemartert wurden/ sonder daß auch das innerste vnd fürrefflichste im Leib/ nemlich das Hertz/ sollte leiden/ vnd von vnserwegen durchstochen werden / zur Straff vnd Arquey der Sünden / die wir Menschen nit nur mit vnseren eussertlichen Gliedern / sonder fürnemblich mit dem Hergen durch Neyd vnd Haß / durch Zorn vnd Beiz / durch Vnsucht vnd Trägheit begangen / vnd noch zubeghen nit auffhören. Dann der Herr selbst gesagt / Matthei am 15. v. 19. **Auf dem Hergen kommen böse Gedancken/ Todtschlag/ Ehebrüch/ Verzücht/ Diebstal/ falsche Zeugnuß/ vnd Gottlästerung.** Damit dann vnser Hertz von diesen lasteren geheilet / vnd befreyer würde / hat Er das seinige lassen mit dem Speer durchstechen/ vnd dem köstlichen Wund Balsam/ mit welchem wir alle vnser Wunden heilen möchten/ den Weg herauß zu lassen / eröffnen. O daß wir dise Gnad also fleißig brauchten / wie lieblich sie vns ist von Christo vnserem Seligmacher vermeint/ vnd mitgerheilet worden! gewißlich würde auß vnseren Hergen nit mehr ein solcher schändlicher Wust vnd Vnrath / sonder lautter gute vnd Götter wolgefällige Werck her auß gehen. O wie sollen wir dann dem gütigsten Heyland dise Sündharen alle widergethen? wann wir ihm schon vnser Hertz ganz vnd gar dargeben / was ist vnser sündiges Hertz gegen dem vnschuldigsten vnd heiligsten Hergen des ewigen Sohns Gottes?

Zum 5. Disß Wasser/ so mit Blut ist auß dem Hergen Christi geflossen/ sollen wir durch widerholte Betrachtung fleißig in vnserem Hergen auffhalten / vnd vns desselbigen erinnern / wann vns durch die Hitz des Geblüts etwann ein Zorn oder Widerwillen gegen vnserem Nächsten auffsteigen; wie die Philosophi sagen / ist efferuescentia sanguinis circa cor; eine Entzündung vnd hitzige Ubergung des Geblüts vmb das Hertz / ist kein bessers Mittel denselben zu stillen/ als daß man kaltes Wasser zugießet. Darumb hat Christus nit vergebens gesagt: **Lehnet von mir / dann ich bin sanfft mühtig/ vnd von Hergen demühtig.** Wir können vns nit klagen / wir haben kein Wasser dißfalls zum löschen. Die Natur hat in einem jeden Menschen das Hertz in einen Sackel eingeschlossen / welchen man pericardion nennet. da innen ein Wasser ist / also daß das Hertz allezeit in diesem Wasser gleichsam schwimmt/ zu dem End/ damit es von seiner grossen Hitz nit vergethe/ vnd eingedörret/ oder gar erhartet werde. So offte derohalben ein vnsimlicher Zorn im Hergen sich erregt / sollen wir schreyen / Wasser her: nemlich auß dem Hergen Christi / wann das Wasser in deinem pericardio nit erfließen will.

Zum 6.

Zum 6. Ob schon Christus auß diesem Stich / so mit der Lansen durch sein heiliges Herz gesehen / keinen Schmerzen empfunden / sinemal er schon todt gewesen; so war er doch nit weniger verdienstlich / als wann er noch gelebt hätte; dieweil er alsbald im ersten Augenblick seiner Menschwerdung / vnd hernach allezeit bis zu seiner Marter / diese grausame Eröffnung seines Herzens nach seinem Absterben / hat vorgesehen / vnd dieselbe zugeduldet / seinem Himmlischen Vater zu Ehren / vnd dem Menschlichen Geschlecht zu Nutzem / hat eingewilliget. Der H. Bernardus Serm. Super Signum magnum sagt / Christus hab darumb von diesem Schmerzen wolten frey seyn / damit er denselben seiner geliebtesten Mutter / die er in seinem Herzen eingeschlossen gehabt / vberleiste. Nun ist kein zweiffel / diser Stich seye der seligsten Jungfrauen Maria / welche bey dem Creuz damals gestanden / durch ihr Herz gangen / da sie gesehen / wie die Seiten des Herrn ist durchstochen worden; vnd ist diß nit das geringste Schwer gewesen / welches ihr H. Seel hat müssen durchdringen / wie ihr im Tempel ist vorgesagt worden.

Zum 7. Daß auß der Seiten Christi ist Blut vnd Wasser geflossen / bedeutet; daß die H. Sacrament des Neuen Testaments Krafft haben die Seelen zu waschen / zu heiligen / vnd zuträncken / insonderheit das heiligste Sacrament des Altars; deswegen der Wein im Reich mit Wasser vermische wirdt. Dahero wann wir hinzu gehen / diß H. Sacrament zu empfangen / sollen wir diesen Gottseeligen Gedanken haben / als wann wir vns zu der Seiten Christi selbst versügen / vnd mit angefehem Mund darauß trincken wolten / vnseren Durst nach Gnügen zulöschten / vnd vnserer Verreinigheit der Seelen abzuwaschen / D mit was Eyffer / Innbrunst / Begierd / vnd Andacht sollen wir auß diesem Bronnen des Heylands / Wasser schöpfen? weit von vns aller Verdruß vnd Dalust: weit von dannen alle Ewigkeit vnd Langsamkeit.

Zum 8. Hat Christus sein Seiten mit dem Speer eröffnen lassen / dadurch anzuzeigen / daß gleich wie auß der Rippen des schlaffenden Adams ist die Eva formiret vnd gemacht worden / also werde auß seiner Seiten / weil er am Creuz den Schlaf des Todes schlaffet / die Christliche Kirch heraus kommen / welche ein Mutter aller Glaubigen seyn wurde / wie Eva ein Mutter aller lebendigen gewesen ist.

Zum 9. Es hat vor Zeiten der Momus geklagt / vnd am Menschen getadel: daß er in der Seiten kein Fensterlein habe / damit man ins Herz hin- ein sehen möchte / vnd vernemen / was darinnen sey; dieweil die Zung mit dem Herzen gar offen vber ein stimme. Damit dann von Christo kein sol- che Klage habe / hat er sein Seiten vnd Herz eröffnen / vnd gleichsam ein
 Wmmmmmm 3 Fen.

Der Herzs-
 stich Christi
 ist auch ver-
 dienstlich: sei-
 ner Mutter
 aber schmerz-
 lich gewesen.

Christus wolt
 vns sein Herz
 offen weisen.

Sonst darin machen lassen / damit an seiner Erew vnd wolmeinender Lieb niemand mehr zweifeln köndte.

Zum 10. Christus hat andere Wunden am Leib / an Hand vnd Füßen / vnd am Haupt empfangen / weil er noch gelebt hat: aber im Herzen ist er verwundet worden / nachdem er ist todt gewesen: welches darumb geschehen / damit er den Meyd auß vnsere Herzen brächte. Dann der Meyd ist gleichsamb ein todtes Laster / vnd bringt dem Meydigen ketnen Nuz / sonder ist ihm an Leib vnd Seel schädlich / vnd schmerzlich. Andere Laster / als Hoffart / Vneuschelt / Fraß / vnd Fülerey / zc. haben etwas / welches den Menschen belustigen kan. Der Meyd aber frisset sich selbst / vnd ist schier so vil als todt.

Trost.

Was auff die Sünd vns für Guttathen erfolgt.

Die Christliche Kirch singet: O felix culpa, quæ talem ac tantum meruit habere Redemptorem. O glückselige Schuld / (oder Sünd) / welche einen solchen / vnd so ansehllichen Erlöser zu haben verdient hat. Als wolt sie sagen: O glückseliges Ubel / auß welchem dem Menschen so vil Guts ist entsprungen. O glückselige Krankheit / welche hat mit einer so süßrefftlichen Arzney müssen geheilet werden. Mehr wirdt vns durch Christi Todt gegeben / als vns durch den Fall Adams ist genommen worden: größer ist der Nuz diser Erlösung / als da war der Schad vnsere Befangenschafft. Dann Paulus außdruecklich sagt. (Rom. 5. v. 15.) Non sicut delictum, ita & donum. Nit wie das Verbrechen / also auch das Geschenck. Dann was kan größers / ansehllichs / köstlichs / süßrefftlichs / vnd nutzlichs erdacht werden / als da ist des ewigen Gottes Sohn? disen hat vns der Himmlische Vater gang vnd gar geschenckt / vnd ihne am Creuz vnser eigen gemacht. Sic Deus dilexit mundum, vt filium suum vnigenitum daret. Also hat **Die** die Welt gegeben / daß er seinen eingebornen Sohn dargeben. Ioan. 3. v. 6. Vnd der Prophet: Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis; & factus est principatus super humerum eius. Isaiæ 9. v. 6. Vns ist ein Knäblein gebohren / vnd vns ist ein Sohn gegeben worden: vnd sein Fürstenthumb ist auff seinen Schulteren: welches sonderlich ist wahr worden / da er das Creuz auff seinen Schulteren getragen / vnd daran ist genagelt worden: hat vns nun **Die** seinen Sohn geben / vnd hat denselben für vns geben / So hat er vns mit ihme auch alles geben: wie Paulus zum Römeren

meren am 8. cap. v. 32. bezeuget. So haben wir dann ein Goldgruben/
 dardanen ein vnenblicher vnd vnergründlicher Schatz der Götlichen Gaben
 vnd Gnaden begriffen ist. Darvongar schön der H. Ambrosius lib. 3. de
 Virginit. geschriben; Wir haben alles in Christo / (sprich er) vnd
 Christus ist vns alles. Vnenblicher Schatz am Tode Christi.
 Wilt du deine Wunden heilen/ so ist er ein Arzt:
 wirst du von der Hitze des Fiebers geplagt/ so ist er ein Broñ:
 wirst du beschweret mit Sünden/ so ist er die Gerechtigkeit: bedarfst
 du einer Hülf/ so ist er die Krafft: fürchtest du den Tode/ so ist
 er das Leben. Verlangest dich nach dem Himmel/ siehe/ er ist der
 Weg: fleuchst du die Finsternuß/ so ist er das Licht: suchest du ein
 Speiß/ so ist er die Nahrung. In summa, was wir wünschen vnd be-
 gehren mögen/ das haben wir in Christo. Wer wolte dann nit ganz getrö-
 ster vnd beherzt seyn in der Wanderschaft dieses Lebens / wann er gedencet/
 wir haben einen solchen Heyland / der bey seinem Himmlischen Vatter alles
 vermag / was er will; der allen Gewalt hat im Himmel vnd auff Erden: der
 am Creuz durch seinen Tode vns alles/ was zu Erlangung des ewigen Lebens
 vonnöthen/ erworben hat.

Seuffzer oder Gebett.

Mein allerliebster Her Jesu/ du Sohn des lebendigen
 Gottes/ vnd Heyland der ganzen Welt / wie kan ich gnugsamb be-
 klagen das schmerzliche Hintscheiden deiner heiligen Seel von deinem
 Leib am Creuz? wie kan ich die Sünd gnug hassen vnd vermaledeyen/welche
 dessen ist ein Ursach gewesen? wie kan ich dir gnug danken vmb die vner-
 mäßliche Lieb/ mit welcher du hast für vns Sünder eines so grausamen Todes
 sterben wöllen? wie kan ich dich gnug lieben / vmb deines biharlichen Behor-
 sams willen / mit welchem du bis an das End / deines Himmlischen Vatters
 strengen Befehl hast vollziehen wöllen? O der jämmerlichen Angst vnd Trau-
 rigkeit / durch welche die seelige Gemeinschaft vnd Vereinigung deines Leibes
 vnd deiner Seel ist zertrennt vnd zerissen worden! durch welche das schöne
 Band / welches der H. Geiß in deiner Empfängnuß gemache hat / ist so bitter-
 lich außgelöset worden! da deine Götliche Augen/ die sonst als wie die Ster-
 nen am Firmament geleuchtet/ seynd erblichen vnd ganz verfinstert worden!
 da dein H. Haupte / welches Himmel vnd Erden regirt hat / ist vnder sich ge-
 suncken/ vnd durchaus krafftlos worden! da dein Herz verschmachtet/ vnd
 alle Glieder erkaltet vnd gestorben!

Der Tode Christi soll vns zu höchster Reue der Sünden beawegen.

Ich

Ich vñ danck.

Ich solte gewißlich Tag vnd Nacht: nie ab den Knien kommen/ vnd dir
 meinem Herrn dancken. Dann dein Todt ist mein Leben: dein Schmer-
 ren seynd mein Trost: deine Traurigkeit vnd Angst seynd mein Freud: die
 Erkaltung deiner Glieder ist mein Erwärmung vnd Hit: deines Haupts
 Neigung ist meines Haupts Erhöhung: deine Erregung ist mein Erledi-
 gung. O du aller gebenedeytester HERR JEſU/ dich lobt/ dich ehret/ dich
 preise ich vmb dieses alles/ von innersten Grund meiner Seelen/ vnd von allen
 meinen Kräfften: dir sage ich demüthigsten Danck vmb die Güte deiner Er-
 barmuſſen/ gegen vns armseltigen Menschen. Dann wir hatten durch
 vnseren Vngheorsam den ewigen Todt verschuldet/ vnd du hast dise Schuld
 mit deinem Gehorsam biß in Todt/ für vns bezahlet. Du hast durch die Nei-
 gung deines allerheiligsten Haupts vns zuerkennen geben/ wie gütlich vnd
 gern du deinen Geist für vns auffgebist vnd entlaſſeſt: wie arm du von vnser
 wegen seyeſt/ also daß du auch nit gehabt habest/ wo du dein Haupt möchtest in
 deinen letzten Nöthen hinlegen/ sonder habest solches müssen elendiglich sin-
 cken/ vnd herab im Lufft hangen lassen. Du hast auch ein Anetz/ a durch
 geben/ wie etli du dich vor dem Himmlischen Vatter demüthig si/ darumb
 weil der Leib mit Nägeln angehöffter war/ vnd sich nit mehr tieffer ducken könd-
 te; hast du dein H. Haupt vor demselben noch genelget/ vnd ernideret. Du
 hast auch mit diser Neigung angebeutret/ wie schwer vnser Sünden seyn/
 welche dir dein Haupt also nider getruckt haben; Item. wie gern du das ver-
 lohrne Schäffeln auff deine Schulteren nemmen/ vnd vns Sünderen den
 Kuß des Fridens geben/ vnser Gebett erhären/ den Schaz deines Herzens/
 darauff du mit deinem Haupt deutereſt/ eröffnen vnd mitheilen wolleſt: auch
 wie ein eyfferige Begird du noch habest tausent vnd aber tausentmal mehr
 von vnser wegen aufzustehen vnd zu leiden. Darumb seyeſt du von allen
 Creaturen gelobet vnd gebenedeyet/ O süßester Herr JEſu/ vnd von mir auff
 höchst gebetten vmb die Gnad/ damit auch ich begirig seye von deiner wegen
 das Leben zulaſſen/ Armuth/ Spott/ vnd allerley Vngemach zu leiden/ vor
 deinem Himmlischen Vatter vnd allen/ die mir an seiner statt vorgesezt seynd/
 mich zudenüctigen/ die Erden/ darauff ich gemacht bin/ für mein Vatter zu-
 erkennen/ allen meinen Nebenmenschen/ die mich etwann beleidiget/ den Kuß
 des Fridens/ vnd der Verſöhnung gern darzubieten/ mein Herz/ durch die
 wahre Christliche Lieb männiglich offen zuhalten/ vnd vnserfürlich biß auff den
 letzten Athemzug vmb deiner willen zu leiden. Das ist an dich/ O Herr JE-
 SU/ mein höchstes Begehren vnd Anlangen: Bedencke/ du seyeſt der höchste
 Priester/ der du dich für mich am Creuz selbst ein blutiges Schlachtopffer hast
 aufgeopffert: Laſſe dieses köstliche Dyffer mir auch zugeeignet werden/ vnd zu-
 nutz kommen: gedenck/ du seyeſt der Heyland der Welt: verleyhe/ daß ich di-

Wilt vmb et-
 liche sonder-
 bare Eügen-
 den.

16

ses Heyl würcklich möge auch gedencken: du seyst der Erlöser des
 gangen Menschlichen Geschlechts: gib mir auch/ daß ich von den Banden
 des Sathans/ vnd meiner Sünden vnd Lasteren ledig vnd loß werde: ge-
 denck/ du seyst die Sonn der Gerechtigkeit/ vnd habest deinen Lauff von Auf-
 gang bis zum Nidergang vollbracht/ vnd den ganzen Erdentheil erleuchtet
 vnd erwärmet. Verleyhe/ daß auch m. in eyßkaltes Herz durch dise Stra-
 len erleuchtet/ erwärmet/ vnd zu allem Gurren entzündet werde. Gedencke/
 du seyst der oberste Lehrmeister/ der du auff dem Predigstuel des Creuzes ein
 solche Lection von der Lieb/ Demuth/ Gedult vnd dem Gehorsam gehalten
 hast/ daß sich das ganze Himmlische Heer darab entsetz: har: gib mir die Gnad/
 daß ich dise Lection wol lehren/ vnd in disen Tugenden täglich zunehmen/
 vnd bis ans End verharren möge. Gedencke/ du seyst der jenige Pelican in
 der Einöde/ welcher sein eigenes Heiz eröffnet/ vnd mit seinem eigenen Blut
 seine todte Jungen lebendig mache: laße mich/ O Herz/ auch vnder disen
 Jungen seyn/ die durch das H. Blut/ so du am Creuz auß deinem Herzen
 vergossen/ das Süssliche Leben empfangen. Gedencke/ du seyst der gute
 Hirt/ der sein Leben für seine Schäflein dargeben: Ach Herz/ wie gern wä-
 re ich auch vnder der Zahl deiner Schäflein/ damit auch ich in den Himmlis-
 schen Schaffstall möchte eingelassen werden. Gedenck/ du seyst die milde-
 dige Euangelische Bruchenne/ welche so liebreich ihre Zunge vnder die Flü-
 gel versamblet/ auff daß sie dieselben beschütze/ vnd so wol wider die Raubvö-
 gel/ als grosse Hitz der Sonnen bewahre: O daß ich auch vnder den Flügeln
 des H. Creuzes/ daran du deine Arm vber alle Sünder hast aufgespannet/
 köndte wider die Drunck aller Sünden/ auch wider die Hölischen Raubvö-
 gel beschirmet werden. Gedenck/ du seyst der wahre David/ der mit den
 Steinen deiner Wunden vnd Nägel/ mit welchen du bist angeheftet worden/
 vnd mit dem Schwert des H. Creuzes den grausamen Goliath/ vnd Feind
 des gangen Menschlichen Geschlechts hast außs Hauß erlegt/ die Philister
 vberwunden/ vnd das Volk Israel erlediget: laße nit zu/ daß ich diesem vn-
 geschworen Seelenmörder/ allererst nach deinem so glorwürdigen Sig/ in die
 Händ komme vnd verderbe/ sonder mir eben demselben Schwert des Creuz
 vnd Leydens ritterlich kämpffe/ dir treulich nachsolge bis in Todt.

Es so will ich dann/ O allertreuester H. v. v. Jesu/ hinfüro al- Begird zum
 les Creuz vnd Leyden lieben/ gedultig vbertragen/ mich darab erfrewen/ da- Creuz vnd
 rinnen mir deinem Apostel frolocken/ vnd mich rühmen. O der glückseli- leyden.
 gen Stund/ in welcher ich anfang dein Creuz lieb zuhaben/ vnd mit hergilt-
 cher Begird/ wie der H. Andreas gethan hat/ zu vmbfangen! O Herz/ be-
 stärke mich in diesem gutem Fürnehmen/ stärke mein Schwachheit/ bessere
 mein Vnselständigkeit/ bevestige mein Weichheit/ mache stark mein Forcht-
 Ander Theil. Nnnnnn samkeit;

samkeit; nimme von mir hinweg mein Ungebuld; stille mein Zornmüthigkeit; gib mir die brinnende Göttliche Lieb/ die alles Ubel überwindet: vnd nimme von mir die eigene Lieb/ die alles Übels ein Ursprung ist. Gib mir den Geist der wahren Mortification; vnd nimme von mir den Geist der Zärtigkeit/ des eigenen Schmeichlens vnd Liebfosens. Gib mir die Verlangnung meiner selbst/ vnd alles dessen/ was mich von dir kan abwenden; vnd lasse nit geschehen/ daß ich des Teuffels Creuz lieber/ als das deine trage.

O Her Jesu verleyhe/ daß ich nit allein mir selbst/ der Welt vnd des Teuffels Pracht absage vnd auffkünde/ sonder daß auch der Züchhang der Sünden/ der mich von deiner Gnad absonder/ zerissen werde/ damit ich dein H. Angesicht sicher sehen/ klar anschawen/ vnd dessen ewig genießten möge: welches ich doch nit erlangen werde/ es seye dann sach/ daß ich auch in diesem Leben meinen sündigen Leib durch die Casierung des Fleisches zerreiße/ vnd dem Geist vnderwerffe. Verleyhe mir/ daß die Erde meines Herzens durch die Forcht Gottes/ vnd rechtschaffene Reu vnd Leid der Sünden erhitere vnd erbidme; auch mein hartnäckiger kleinerer Will zerpringe vnd zerchmetere werde. O daß sich auch das stinckende Grab meines bösen Gewissens/ in welchem mein arme Seel vergraben ligt/ durch ein wahre vnd ernstliche Reue eröffnere! damit ich zur beständigen Besserung darauß erstehen möchte! O wie ein armseltiger Mensch bin ich/ daß die Juden vnd Heyden/ da sie dich am Creuz hangend gesehen/ seynd in sich selbst gangen/ haben an ihr Brust geschlagen/ vnd dich/ als den Sohn Gottes erkenne vnd bekennet: vnd ich bleib immerdar härter/ als ein Stein/ empfinde in mir weder Mitleiden/ noch Erkandnuß deiner Sündharen/ noch Reu vnd Leyd vber meine Sünd/ noch einigen Willen vom Bösen abzustehen!

O allerliebster Her Jesu/ erbarme dich meiner/ vnd bewege mein Herz zu wahrer Reu. Hast du doch selbst gesagt/ wann du erhöhet werdest/ wollest du alles an dich ziehen; Ach ziehe mich zu dir/ als wie der Wagner das Eysen ziehet/ daß ich nit mehr möge von dir geschieden werden. Ich hab/ leider/ alle Eigenschaften des Eysens. Ich bin kalt/ ich bin hart vnd vnblegsam/ ich bin mit Sünden so schwer/ daß ich das Bley weit übertriff. Ach Her/ ziehe mich zu dir/ vnd gib mir die Gnad/ die du dem Hauptman geben hast/ welcher dich am Creuz hat wol bestichtiget/ vnd steiff ins Herz gerückt. O daß ich auch solcher Gestalt deinen heiligen Todt köndte ins Herz vnd mein Gedächtnuß fassen/ vnd desselben nimmermehr vergessen! O daß ich zu allen Zeiten vor männiglich mit Gedancken/ Worten vnd Wercken ein Bekenner deines bittersten Leydens vnd Sterbens wäre/ mich deines Creuzes nimmer schämete/ sonder am Creuz mit dir leben vnd sterben wolte; damit ich letztlich
mit

mit dem lebendigen Wasser / welches auß deiner H. Seiten geflossen / möge abgewaschen / gereinigt / getränckt / vnd in alle Ewigkeit erquickt werden.
A M E N.

Die Drey vnd Zwainzigste Betrachtung.
Von der Begräbnuß Christi / vnd Abfahrte
zur Hölle.

Euangelium Matth. 27. Marci 15. Lucae 23. Joann. 19.

Aes nun Abende ward / kam ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger Jesu war / doch heimlich / wegen der Furcht der Juden: der gieng hinein zum Pilato / vnd bat vmb den Leib Jesu: Pilatus verwundert sich / daß er schon todt war / rüffet dem Hauptmann / vnd fraget / ob er schon gestorben sey. Vnd als ers erkundiget / erlaubete ers / vnd hieß ihn den Leib Jesu geben. Joseph aber kaufte ein reine Leinwath / nam den Leib / thät ihn herab / vnd wickelt ihn in die Leinwath: Es kam aber auch Nicodemus / der etwann bey der Nacht zu Jesu kommen war / der bracht Myrrhen vnd Aloes bey 200. Pfunden. Da namen sie den Leib Jesu / vnd banden ihn in leinwe Lücher / sambt den Speerchen / wie die Juden pflegen zubegraben. Es war aber an dem Orth / da Jesus gecreuziget worden / ein Gart / vnd in dem Garten ein newes Grab / welches Joseph ihme selbst lassen haben in etwen Felsen / in welches niemand je gelegt ward. Dasselb hinlegten sie Jesum / vnd Joseph welget ein grossen Stein für die Thür des Grabs / vnd gieng davon. Des andern Tags aber kamen die Hoche Priester vnd Phariseeer sammentlich zu Pilato / vnd sprachen: Herr / wir haben gedacht / daß diser Verführer gesagt / da er noch lebte / Ich will nach dreien Tagen wider aufstehen. Darumb beschle / daß man das Grab bewahre / bis an dritten Tag: auß daß nit villeicht seine Jünger kommen / vnd stehlen ihn / vnd sagen zum Volk / Er ist auferstanden von den Todten / vnd wäre der letzte Tritumb ärger / als der erste. Pilatus sprach zu ihnen. Da habt ihr die Hüter / gehet hin vnd bewahret es / wie ihr wisset. Sie aber giengen hin / bewahreten das Grab mit Hütern / vnd versigelten den Stein.

Glaubens Lehr.

I.

Weil die Lutherische lehren / die Menschheit Christi seye als
lenthalben / wie die Gortheit / folgt auß ihrer Lehr / daß der Leichnam
Christi / nachdem er gestorben / zugleich seye vom Creuz herab ge-
nommen / vnd in das Grab gelegt worden / vnd doch am Creuz hangend ver-
bliben:
Dannnnn 2

Andere Cri-
sthum auß der
Vbiquite-
rey.